1890.

Freitag, 1. August.

Der Gesellige.

No. 177.

65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Die Denkschrift des Reichskanzlers über das deutsch-englische Abkommen wegen Afrika und Helgoland hat im Allgemeinen in der deutschen Presse, soweit bis jetzt überhaupt Stimmen vernehmbar sind, eine günstige Aufnahme gefunden.

Die nationalliberale „Nat.-Ztg.“, welche von Anfang der Kolonialpolitik an die Interessen der Deutschen lebhaft verfochten hat, schreibt z. B.:

„Ohne Zweifel wird die Denkschrift in den weitesten Kreisen einen günstigen Eindruck machen und manchen bisher noch Widerstrebenden mit der Uebereinkunft aussöhnen, welche im Wesentlichen erreichte, was auf dem Wege friedlicher Verhandlungen zu erreichen war. Durch die Erörterung über dieselbe wirft die Denkschrift aber auch ein charakteristisches Licht auf die Weite des Gesichtskreises, der die Kolonialpolitik des deutschen Reiches beherrscht, und giebt der letzteren eine wesentlich vertiefte Bedeutung, welcher sich gänzlich zu verschließen auch den enragirten Gegnern schwer fallen dürfte.“

Eugen Richters „Freis. Ztg.“ meint:

„Wir haben über den Werth unserer überseeischen Besitzungen im allgemeinen und der afrikanischen Besitzungen im besonderen im Wesentlichen stets diejenigen Anschauungen vertreten, denen die Denkschrift rückhaltlos Ausdruck giebt, und wir sind es stets gewesen, welche mehr an das Urtheil unserer Landsleute appellirt haben, als an deren Phantasie.“

Die freikonservative „Post“ macht einige Ausstellungen an der Tonart der Einleitung; die Freundlichkeit für England gehe darin zu weit.

Wir haben dieselbe Empfindung und wollen nur hoffen, daß die Herren Engländer, ihre Regierung voran, sich durch ihr ferneres Benehmen auf kolonialpolitischem Gebiete des deutschen Entgegenkommens werth zeigen. Ein großes Vertrauen zu den Engländern laut werden zu lassen, mag zwar diplomatisch sein, ist aber auf Grund vieler Erfahrungen in Betreff der Behandlung Deutscher durch Engländer thatsächlich wenig angebracht, nachdem deutsche Kaufleute z. B. mit der englischen Royal Niger-Company die bekannten trüben Erfahrungen gemacht haben, obwohl die Handelsfreiheit auf dem Niger durch die Berliner Konferenz von 1885 festgestellt war.

In fremden Erdtheilen ist rücksichtsloses, möglichst durch äußere Machtmittel unterstütztes Bestehen auf dem erworbenen Recht die sicherste Art, den Engländern zu imponiren und sie zur Anerkennung und Duldung deutscher Konkurrenz zu zwingen. Hoffentlich werden es die Deutschen an dieser Energie in dem großen Gebiet, das fortan immer noch für deutsche Kolonialarbeit offen steht, nicht fehlen lassen. Aendern die Engländer vernünftiger Weise ihren alleinhaberischen Charakter, um so besser, dann wird vielleicht die gemeinsame, freundschaftliche Arbeit der Deutschen und Engländer in Afrika der Kulturwelt, insbesondere dem alten Europa, von Segen sein.

Wenn der Kaufmann ein gutes Geschäft gemacht hat — und das ist und bleibt das deutsch-englische Abkommen für die Engländer nach dem eigenen Wort hervorragender englischer Kolonialmenschen — so ist er in guter Stimmung. Und so läßt denn bereits das Londoner Regierungsblatt „Standard“ zum bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers einen überaus schwungvollen Leitartikel vom Stapel.

Der „Standard“ betont darin wieder einmal die Gemeinsamkeit zwischen Interessen und Anschauungen Englands und Deutschlands. Deutschland habe — hier kommt wieder der rechnende Kaufmann zum Vorschein — das größte Landheer, England die größte Flotte. Es sei undenkbar, daß beide Mächte einander widersprechende Zwecke verfolgen würden, wohl aber leicht denkbar, daß sie für einen gemeinsamen Zweck zusammenwirken müßten.

Unter den Bemerkungen der Denkschrift über den deutschen Besitz in Ostafrika findet sich die wichtige Mittheilung, daß bereits in einer Note des deutschen Botschafters an Lord Salisbury vom 19. August 1889 der Verzicht auf Uganda, Wadelai und andere nördlich des 1. Grades südlicher Breite gelegene ostafrikanische Gebiete ausgesprochen worden. So erklärt sich die von deutschen Kolonialpolitikern vielbedauerte Aufgebung Ugandas nicht aus dem Mangel an Würdigung dieses Landes durch die jetzige deutsche Staatsleitung, sondern daraus, daß sie diese Besitzergreifung gar nicht mehr in Aussicht nehmen konnte.

Daß das Auswärtige Amt unter des Reichskanzlers Caprivi Leitung im Wesentlichen die Bismarcksche Garnnummer weiter spinnt, zeigt Folgendes:

Der vormalige nationalliberale Abgeordnete Kalle erklärt jetzt öffentlich, er habe vor einigen Jahren im Reichstag den Antrag einbringen wollen, die Regierung zu ersuchen, mit England wegen der Abtretung Helgolands zu verhandeln. Graf Bismarck, den er deshalb fragte, antwortete, die Erwerbung Helgolands, die ein alter Wunsch des Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, sei, werde lange geplant; man müsse aber den geeigneten Augenblick für die Unterhandlung abwarten, namentlich ein geeignetes Tauschobjekt, das England geboten werden könne.

Im oberschlesischen Industriebezirk machen sich die Bestrebungen zur Erhaltung und möglichen Ausbreitung des Polenthums sehr bemerkbar. Die folgenden Mittheilungen, welche wir der Zuschrift eines Oberschlesiers an die „Köln. Ztg.“ entnehmen, sind auch für die Bewohner der gemischt-sprachigen Bezirke in Westpreußen und Posen von Interesse. Die oberschlesische Schilderung enthält manches auf die genannten Provinzen Zutreffende, vielleicht veranlaßt sie auch zu Vergleichen mit den Zuständen bei uns.

Man gründet, so schreibt der deutsche Oberschlesier, zu allen möglichen Zwecken Vereine, in denen es hauptsächlich auf die Pflege der polnischen Sprache und der nationalen Eigenthümlichkeiten des wasserpolnischen Stammes abgesehen ist, obgleich man so thut, als handle es sich um die Verfolgung gemeinnütziger Zwecke. Wenn in diesen Vereinen auch wirklich manches Gute gewirkt werden sollte, so ist doch der Polonismus das zusammenführende und einigende Band derselben. Sehr gefährlich ist nun die Sache allerdings nicht. Die Oberschlesier stehen den großpolnischen Bestrebungen durchaus fern, und ihre Absonderung von der deutschen Bevölkerung erfolgt jedenfalls nur aus Liebe zu ihrer Muttersprache und den Eigenthümlichkeiten ihres Stammes. Bedauerlich allein ist es für die polnische Bevölkerung selbst, die sich dadurch der Segnungen deutscher Sitten und deutscher Kultur verschließt und noch spätere Geschlechter in materieller und geistiger Beziehung schädigt. Die bisherigen Germanisirungsbestrebungen der Regierung sind fast ohne Erfolg geblieben. Beweis dafür ist die weit verbreitete Abneigung gegen die deutsche Sprache. Kaum der Schule entwachsene Burschen verleugnen in den Gerichtssälen die elementarsten Begriffe der deutschen Sprache, in welcher sie acht Jahre unterrichtet wurden.

Die nothwendige Schlußfolgerung, zu der man dabei kommen muß, ist die, daß die deutsche Volksschule hier nicht das leistet, was sie leisten soll, nämlich dem heranwachsenden Geschlecht die Liebe zum Deutschthum einzuprägen. Es müßte den Leuten mehr zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie sich nur mit der deutschen Sprache und deutscher Gesittung aus den Fesseln ihres armseligen geistigen und materiellen Daseins zu einer höhern Stufe emporarbeiten können. Diese Ueberzeugung wäre viel mehr werth, als die wenigen eingelernten deutschen Brocken, welche die Kinder bald wieder vergessen. Wären sie durchdrungen von dem Gefühle, daß ihnen die deutsche Sprache Vortheile bringt, ihnen ihr späteres Fortkommen erleichtert, so würden sie sich freiwillig zum Deutschthum bekehren. Tief zu bedauern aber ist es, daß die irregeleitete arme polnische Bevölkerung in ihrem Wahn, das Deutsche entbehren zu können, noch bestärkt wird, daß man sie zu Vereinigungen zusammenrafft, in denen das geliebte Polnisch das Bindemittel liefert, der Gebrauch der deutschen Sprache so gut wie ausgeschlossen ist und der schon von Kindheit an genährte Glaube, daß man nur das Polnische zu verstehen brauche, in unverantwortlicher Weise gepflegt wird. Zu den besten Stützpunkten dieser Bestrebungen gehören die in jüngster Zeit gegründeten katholischen Arbeitervereine. An sich ist ihre Wirkung segensreich, aber diese nach vielen Tausenden von Mitgliedern zählenden Vereinigungen werden der Ausgangspunkt, um die polnische Propaganda zu kräftigen und in immer weitere Kreise zu tragen. Sie stehen meistens unter sehr geschickter geistlicher Leitung.

Der Aufstand in Argentinien ist durch die bisherige Regierung niedergeworfen — vorausgesetzt, daß die „amtlichen“ telegraphischen Berichte auf Wahrheit beruhen. Die argentinische Gesellschaft in London hat am Dienstag Vormittag folgende amtliche Depesche des argentinischen Finanzministers aus Buenos-Ayres erhalten:

Die Regierung, welche durch den im Geheimen vorbereiteten Truppenaufstand überrascht worden war, hat dem ernsten Kampfe mit der Armee die Stirn geboten und ist vollständig siegreich. Die Aufständischen haben sich ergeben, die Waffen niedergelegt und das Arsenal und die Flotte aufgegeben. Alle höheren Offiziere, welche sich am Aufstand betheiligt haben, sollen verabschiedet und aus dem Heeresdienst entfernt werden. Die hiesigen Truppen kehren unter dem Befehl regierungstreuer Offiziere in ihre Kasernen zurück, und die Seitens der Regierung von Auswärts herangezogener Truppen marschiren wieder in die Provinzen. Die politische Lage ist vollkommen befestigt; in der Stadt wie auf dem Lande herrscht Ruhe.

Auch nach einem Telegramm des Ministers des Auswärtigen aus Buenos-Ayres vom Mittwoch, welches noch an demselben Tage in Paris eingegangen, ist der Aufstand beendet und die Aufständischen hätten sich ergeben und zwar, wie aus Privatdepeschen hervorgeht, wegen Mangel an Munition. Die Führer der Aufständischen hatten auf eine Million Patronen gerechnet, fanden aber in den Magazinen nur hunderttausend vor. Die Mannschaften und die bewaffneten Bürger wollten den Kampf mit Bajonnetten fortsetzen, aber die Führer lehnten dies ab. Gleichzeitig wurde der Flotte der Befehl ertheilt, die Beschießung der Stadt einzustellen.

Der Zustand der Hauptstadt Buenos-Ayres ist fürchterlich; Haufen von Todten und Verwundeten liegen auf den Straßen. Nachts stehen die Bürger hinter geschlossenen Fensterläden mit geladenen Gewehren.

Das an landwirthschaftlichen Schätzen reiche Argentinien — Weizen, Wolle, Häute, Talg bilden die Hauptausfuhrartikel — ist seiner naturgemäßen Entwickelung weit vorangeeilt und hat, obgleich noch ein viel unfertigeres Staatswesen als die Länder der alten und manche der neuen Welt, es denselben in der Schaffung großartiger Staatsanstalten und umfangreicher Staatsschulden gleich zu thun gesucht. Die stark nach außen lebende Bevölkerung des Landes hat dieses Beispiel nachgeahmt, alles in's Große betrieben und Riesensummen fremden Kapitals zum großen Theil für Unternehmungen in Anspruch genommen, die vielleicht nach langen Jahren einmal ertragsfähig werden können.

Dabei sind die Besitz- und Kulturverhältnisse dieses Ackerbaustaats einer heilsamen, Bestand verheißenden Entwickelung sehr hinderlich, indem die weiten Flächen des fruchtbaren Landes, und besonders in der Nähe der östlichen Hauptplätze, sich im Besitze einer vergleichsweise geringen Anzahl von Leuten befinden, die auf denselben lediglich Viehzucht betreiben, so daß der Farmer, welcher die Vereinigten Staaten von Amerika groß gemacht hat, in Argentinien nicht aufkommt oder wenigstens arg zurückgedrängt wird. Wir sehen deshalb auch weniger den zähen und selbstbewußteren Bauern des germanischen Stammes, als den anspruchs- und besitzlosen abhängigen Arbeiter der lateinischen Rasse, insbesondere den Italiener, das Land bevölkern, so daß es zwischen den Großhändlern und den Großgrundbesitzern einerseits und dem Arbeiterstande andererseits an dem starken Bindeglied des freien, unabhängigen Bauern mehr oder weniger fehlt. Die höheren Gesellschaftsklassen, welche dort natürlich auch die ganze Politik beherrschen und dieselbe, wie das in den mittel- und südamerikanischen Republiken üblich, zum Gegenstande eines förmlichen Erwerbsberufs machen, haben sich zum Theil seit Jahren einem Börsen- und Gründungsschwindel ersten Ranges hingegeben, Banken und andere Aktiengesellschaften in Masse errichtet und durch die unbegründeten Preissteigerungen der Werthpapiere den Anlaß zu einem ganz gehörigen Börsen-Krach gegeben, an welchem europäisches Kapital wesentlich betheiligt ist.

Haben die wirthschaftlichen Zustände offenbar den Grund zu der Revolution abgegeben, so scheint die Veranlassung zum Ausbruch in der unvorsichtigen Behandlung verschiedener Truppentheile durch den Präsidenten Celman gesucht werden zu müssen. Er hatte — wie man jetzt erfährt — „verdächtige Bataillone“ durch die Polizei überwachen lassen und damit die Wuth der Soldaten erregt. Dies benutzte die „Union Civica“, (der „Bürgerverband“) um in der Hauptstadt Buenos-Ayres loszuschlagen. Sie gewann als Führer den General Campos, der über die Bewachung durch die Polizisten ebenfalls erbittert war.

Berlin, 30. Juli.

— Der Kaiser verblieb auch am Mittwoch über an Bord der „Hohenzollern“ (in Wilhelmshaven) und arbeitete mit den Chefs des Militär- und Marine-Kabinets.

— Reichskanzler General v. Caprivi hat am Mittwoch auf der Rückreise nach Berlin die Bremer Ausstellung besucht und sich besonders lobend über die Handels-Ausstellung ausgesprochen.

— Fürst Bismarck wird am nächsten Sonnabend Nachmittag in Bad Kissingen eintreffen und seine alte Wohnung in der oberen Saline beziehen. Für den Fürsten sind dieselben (auch telegraphischen) Einrichtungen getroffen wie früher.

— In vollster Rüstigkeit und Frische des Körpers wie des Geistes, feierte heute einer der verdienstvollsten Führer des vaterländischen Heeres, der Generalfeldmarschall Graf Leonhard von Blumenthal, seinen achtzigsten Geburtstag. Dem ehrwürdigen Veteranen, dessen Lebensgang mit dem denkwürdigsten und inhaltreichsten Abschnitte der preußischen Geschichte aufs Engste verknüpft ist, war es vergönnt, den Hohenzollern in drei großen Kriegen zur Seite zu stehen und, gestützt auf reiche Erfahrung und Urtheilskraft, zu einer Reihe der glänzendsten kriegerischen Erfolge beizutragen. Seine Eigenschaften des Geistes und Charakters, die ein leuchtendes Vorbild echt soldatischen Wesens sind, haben ihn während seiner 63jährigen Dienstzeit zu einem der populärsten und berühmtesten Generale der Armee gemacht. Möge dem ausgezeichneten Manne noch ein recht langes, gesegnetes Leben zum Wohle des deutschen Vaterlandes und der Armee vergönnt sein.

— Der Finanzminister Miquel ist vom Kaiser zum Bevollmächtigten im Bundesrath ernannt worden.

— Nach dem endgiltigen Abschluß der Reichs-Hauptkasse haben sich die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1889/90, abgesehen von den auf außerordentliche Deckungsfonds und auf den Reichs-Invalidenfonds angewiesenen Ausgaben, im Vergleich zum Voranschlag in runden Summen, wie folgt, gestaltet:

Für das Reichsheer sind an fortdauernden Ausgaben über 6 Millionen Mk. mehr erforderlich gewesen. Insbesondere sind bei der Geldverpflegung der Truppen, bei der Naturalverpflegung, bei dem Garnisonverwaltungs- und Serviswesen, bei dem Remontewesen, bei dem Fonds zu Reisekosten und Tagegeldern, Vorspann- und Transportkosten, bei dem Artillerie- und Waffenwesen und bei dem Zuschuß zur Militär-Wittwenkasse erheblichere Mehrbedürfnisse hervorgetreten. Auch die Marine-Verwaltung hat über 2½ Millionen mehr erfordert.

Die Zölle und die Tabaksteuer (von deren Ertrage der Reichskasse nur der feste Betrag von 130 000 000 Mk. verbleibt) haben 79225 000 Mk. mehr eingebracht. Bei den den Bundesstaaten im vollen Reinertrage zu überweisenden Steuern sind im Vergleich zum Etat aufgekommen: bei der Verbrauchsabgabe von Branntwein und dem Zuschlag dazu 19168000 Mk. weniger, bei den Stempelabgaben für Werthpapiere ꝛc. 13495000 Mk. mehr.

Die Zuckersteuer hat im Ganzen 682000 Mk. mehr ergeben, und zwar sind an Materialsteuer über 2 Millonen Mark mehr, an Verbrauchsabgabe 1½ Millionen Mark weniger vereinnahmt worden. Die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer weist einen Minderertrag von 6½ Millionen Mark auf.

Im Ganzen sind bei den ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, im Vergleich zum Voranschlag 9½ Millionen Mark mehr aufgekommen, sodaß sich nach Gegenrechnung der Mehrausgaben von 7 Millionen Mk. für den Reichshaushalt von 1889/90 ein Ueberschuß von 2½ Mill. Mark ergiebt.

— Der neue Dampfer „Pelican" gehört einer Schiffsart an, welche bis jetzt in keiner anderen als der deutschen Marine vorhanden ist. Nicht dazu bestimmt, in offener See dem Feinde die Stirn zu bieten, besteht seine vornehmste Aufgabe darin, in der Küstenvertheidigung, die sich auf Grund der eigenartigen Bildung unserer heimathlichen Ufer besonders vielseitig gestaltet, eine hervorragende Rolle zu spielen. Aus diesem Grunde erklärt sich auch das hohe Interesse, welches der Kaiser an diesem neuesten Schiffe unserer Marine nimmt, dessen Taufe und Stapellauf durch seine Gegenwart ausgezeichnet worden ist.

Der „Pelican" ist ganz aus deutschem Stahl gebaut. Die Länge des Schiffes beträgt 79 Meter, die größte Breite 11,6 Meter, der mittlere Tiefgang 5 Meter. Aus dem Verhältniß der Breite zur Länge ergeben sich schneidige und elegante Linien. Besonders interessant ist die Anordnung des sehr geschützt liegenden Balanceruders, welches durch einen Dampfsteuerapparat bewegt wird. Die Kraft des Schiffes liegt in zwei selbstständigen dreicylindrigen Compoundmaschinen, nach dem System der Hammermaschinen; dieselben entwickeln zusammen 3000 Pferdekraft und treiben je eine dreiflügelige Broceschraube, wodurch dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 15,5 Knoten ertheilt wird. Der Dampf wird in zwei getrennt von einander liegenden langen doppelendigen Stahlkesseln, welche mit 12 Atmosphären Hochdruck arbeiten, erzeugt; beide Kessel haben einen gemeinschaftlichen Schornstein. Die Armirung besteht aus 4 Schnellfeuergeschützen neuesten Systems. Für den Bau des Schiffes waren vom Reichstage 1 800 000 Mark bewilligt.

— **Dr. Peters** ist wohlbehalten in Aden (einem englischen Hafen in Arabien) eingetroffen und am Mittwoch nach Deutschland weitergereist.

— Die General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde am Mittwoch in Dresden eröffnet. Vertreten sind 64 mitteleuropäische, dem Vereine angehörende Eisenbahnverwaltungen. Ein Antrag der Personenverkehrs-Kommission, die zusammenstellbaren Rundreisehefte vorerst bis Ende 1894 fortbestehen zu lassen, fand Annahme.

— **Der deutsche Tischlertag**, der in Magdeburg abgehalten wurde, hat beschlossen, Vorarbeiten zu einer Verbands-Unterstützungskasse für die durch frivole Streikes geschädigten Meister, die vielleicht mit einer Unterstützungskasse für verarmte Meister zu verbinden sei, vornehmen zu lassen. Ferner wurde zur Abwehr der Streikes die Einführung besonderer Entlassungsscheine, die Errichtung von Innungs-Nachweis-Bureaus und ferner die Namhaftmachung der Streikenden bei den einzelnen Innungen beschlossen.

— **20000 Mark** ist die geringste Summe pro Woche, welche die Sozialdemokraten für ihre streikenden und von der Arbeit ausgesperrten Gesinnungsgenossen in Hamburg aufbringen müssen. Man schreibt dazu aus Berlin: Das Mißtrauen der Arbeiter gegen die Sammellisten, die oft gefälscht sind, ist ein fortwährend wachsendes. Trotz aller großsprecherischen Worte der Führer herrscht in den Kreisen der Arbeiter eine große Niedergeschlagenheit und das Gefühl macht sich geltend, daß die Gelder für Hamburg vergebens geopfert sind.

— **Der Jesuitenpater Nix** in Dittonhall bei Liverpool in England erläßt in der Berliner schwarzen „Germania" eine spaltenlange Erklärung, deren Kern die Behauptung ist, „Pater Nix und die Gesellschaft Jesu wüßten nichts davon, daß Frau Ebenhöch dem Pfarrer Hartmann einen Theil ihres Vermögens mit der Bemerkung „der Gesellschaft Jesu nach seinem Ableben zu übergeben" anvertraut hatte, daß die Gesellschaft Jesu überhaupt mit der ganzen Prozeßangelegenheit in gar keiner Verbindung stehe."

Der Herr Jesuitenpater Nix, der nach dem bekannten Jesuitengrundsatze si fecisti, nega! (wenn du's gethan hast, leugne es ab!) jetzt auf einmal nichts von der fatalen Erbschaftsgeschichte wissen will, die auf das Treiben der Jesuiten ein so grelles bengalisches Licht geworfen hat, wird aber durch seine Ableugnung — die ihm glauben mag, wer dazu einfältig genug ist — nicht die Enthüllungen wegwischen können, welche die Verhandlungen des Straubinger Prozesses gebracht haben. Zur Kennzeichnung der Jesuiten Hartmann und Nix diene nur folgende Stelle aus dem sachlichen Berichte der „Münchener Allg. Ztg.", einem von der katholischen bairischen Regierung häufig benutzten Blatte:

Der Pfarrer Hartmann wurde verhört, ohne das gegen ihn vorliegende Beweismaterial zu kennen; er hielt seine Briefe an die Ebenhöch für verbrannt, und so brachte er es über sich, an zwei Stunden in der unerhörtesten Weise den Richter zu belügen; er wisse nicht, ob und wieviel Vermögen die Ebenhöch besitze, er habe nie Einfluß auf sie gehabt, auch nie solchen angestrebt, Tag und Monat des Offenbarungseides sei ihm gar nicht bekannt u. s. w. Nachdem Hartmann so genügend gezeigt, wessen er fähig sei, lüftete der betreffende Beamte ein Blatt Papier und hielt dem Hartmann alle seine Briefe (gegen 50!) entgegen, in denen er die Frau für den Eid instruirt, in denen er ihr immer und immer wieder einschärft, ihm blind zu gehorchen u. s. w. Nun bricht Hartmann, der bisher jedes Wort abgewogen und jeder Frage auszuweichen versucht hatte, völlig zusammen; er bekennt rückhaltlos, daß er der Ebenhöch Vermögen in Verwahrung habe, um es deren Gläubigern zu entziehen; er bekennt, daß er allen Einfluß auf die Frau besessen und ihn dazu mißbraucht habe, daß sie einen falschen Eid leiste, und daß er 33 000 Mark der Ebenhöch bei einem seiner Freunde hinterlegt hat in einem versiegelten Packet mit der Aufschrift: „Eigenthum des Pfarrers Hartmann. Nach meinem Tode der Gesellschaft Jesu zu übergeben." Hierauf fragt ihn der Richter, der schon den Briefen entnommen hatte, daß der Jesuitenpater Hermann Nix in Dittonhall in England um die geschilderten Machinationen mindestens wisse, um den Grund seines bisherigen Leugnens, und der Mann erwidert unter strömenden Thränen — und jetzt tragen seine Worte den Stempel innerer Wahrheit —, „weil ich es für meine heilige Verpflichtung hielt, die Jesuiten nicht bloßzustellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen"! Er erzählt, wie ihm die Gewissensbisse bei Tag und Nacht keine Ruhe mehr gelassen haben, da es ihm persönlich nicht um das Geld der Ebenhöch zu thun gewesen sei, wie er schon daran gewesen sei, schon jetzt die gesammten Obligationen an die Jesuiten zu schicken und die Last von seinen Schultern abzuwälzen. Bei der Frage, ob also die Jesuiten und besonders Pater Nix die Macher der ganzen Sache gewesen seien, setzt er zur Antwort an, dann übermannen ihn offenbar andere Erwägungen, er giebt nicht direkt zu, daß es so sei, aber er will jetzt auch nicht mehr lügen, er schweigt.

— **Die 100jährige Jubelfeier der Thierärztlichen Hochschule** wurde am Mittwoch mit der Enthüllung des Gerlach-Denkmals eröffnet. In dem Vorgarten der Hochschule in welchem das Standbild des berühmten Professors der Thierheilkunde aufgestellt ist, hatte sich um Mittag eine stattliche Versammlung von Abordnungen sämmtlicher deutscher Thierärztlichen Hochschulen, Berliner Professoren u. s. w. eingefunden, auch Berufsgenossen aus dem Auslande waren erschienen. Das Fest erhielt durch die Gegenwart der beiden Söhne des zu Feiernden, von denen der eine Major bei der Infanterie, der andere Baumeister ist, eine besondere Weihe. Die Festrede, welche nach dem einleitenden Gesange des „Integer vitae" von Professor Dr. Pütz aus Halle gehalten wurde, feierte in langer Ausführung die vielen und hervorragenden Verdienste Gerlach's um die Wissenschaft im Allgemeinen wie um die Thierheilkunde im Besonderen. Nachdem die Hülle gefallen war, übernahm der Rektor der Hochschule das Denkmal namens derselben. Eine große Anzahl Kränze wurde hierauf an dem Denkmal niedergelegt. Das Standbild ist aus Bronze gegossen und erhebt sich auf einem Sockel von schlesischem Marmor.

— Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Berliner Thierärztlichen Hochschule hat der Kaiser derselben sein Oelbild für die Aula der Hochschule geschenkt.

Oesterreich-Ungarn. Zur Vermählung der Kaisertochter, der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator, bringen die Wiener Zeitungen warme Huldigungsartikel. Die Wiener „Abendpost" bemerkt dabei u. A.: Die Familienfeste des Kaiserhauses würden nach dem Beispiele des Kaisers selbst stets durch Werke der Wohlthätigkeit gefeiert; die Erzherzogin Marie Valerie habe vom Kaiser als besondere Gunst erbeten, die reiche Brautgabe der Stadt Wien zur Erweiterung des Spitals für arme Kinder bestimmen zu dürfen.

Die Hochzeit ist am Mittwoch mit kaiserlicher Pracht in Ischl gefeiert worden. Ganz Ischl war festlich geschmückt; namentlich die Kirche war reich mit Orangenbäumen, Palmen und anderen tropischen Gewächsen dekorirt. Im Anschlusse an die kirchliche Feier fand im Kursaale ein Festmahl statt, wobei dasselbe Service in schwerem Golde verwendet wurde, welches bei der Monarchen-Zusammenkunft in Kremsier gebraucht wurde. Abends fand eine Festvorstellung im Theater statt und Freudenfeuer wurden auf den Bergspitzen angezündet.

England. Im Viktoria-Park zu London wurde dieser Tage eine Volksversammlung abgehalten, um gegen die Bestrafung der als Sühnopfer ausgewählten sechs Garde-Grenadiere (die mit Zuchthaus bestraft sind) zu protestiren. Der Vorsitzende, ein alter Soldat, verlas einen Brief, welcher an den Kriegsminister lange vordem gesandt worden war, ehe sich die Unzufriedenheit in der Meuterei Luft machte. Die Soldaten beklagten sich danach darüber, daß die Rationen ungenügend sind, daß am Solde zu viel Abzüge vorgenommen werden und die Regimentskantinen die Soldaten übervortheilen.

Die Daily News veröffentlichen auch eine Zuschrift mit Vorschlägen zu einem Petitionssturm in Sachen der Garde-Grenadiere. Der Verfasser meint, ein Protest gegen die „barbarische Strafe" sei Pflicht jedes wahren Christen und guten Engländers.

Aus **Rußland** bringt die Londoner „Times" merkwürdige Nachrichten über harte Maßregeln gegen die Israeliten. Danach dürfen die Juden in ganz Rußland (Polen einbegriffen) künftighin nur in Städten, nicht auf dem Lande wohnen. Kein Jude darf länger Land besitzen oder bewirthschaften. Um die Strenge des Erlasses zu verschärfen und dessen Spielraum zu erweitern, haben die Behörden, so berichtet das Londoner Blatt weiter, viele hundert kleine Städte der Klasse der Landdörfer zugezählt und die Juden aus diesen Städten vertrieben. Alle Juden, welche außerhalb der ihnen als Wohnsitz zugewiesenen sechzehn Gouvernements ansässig sind, sollen ausgewiesen werden, was die Ausweisung der jüdischen Kaufleute aus solchen Handelsstädten wie Riga, Libau, Rostow bedingt. Das sollen die herbsten Verfügungen der neuen Erlasse sein, die außerdem die Juden von dem Besuche der Universitäten und Hochschulen und von allen Staatsämtern ausschließen.

Ein einflußreiches Mitglied der englischen Judengemeinde in London soll sich nach Paris begeben haben, um die französische Regierung zu veranlassen, ihren Einfluß zu Gunsten der Juden bei der russischen Regierung auszuüben.

Die englischen und deutschen Missionare haben, wie aus Petersburg verlautet, Ausweisungs-Befehle erhalten, angeblich, weil die Judenbekehrung in Rußland ein ausschließliches Recht der russischen orthodoxen Kirche sei.

Die russische Regierung plant Verstaatlichung des gesammten Getreidehandels. Auch diese Petersburger Nachricht ist nicht genügend verbürgt.

Griechenland. Zu der neulichen Mittheilung über die auf der Schichau'schen Werft zu Elbing für die türkische Regierung erbauten, von dieser aber wegen Geldmangels im Stiche gelassenen Torpedoböte schreibt man der „Kreuzztg." aus Athen: In der griechischen Presse wird gegenwärtig ein lebhafter Meinungsaustausch darüber geführt, ob die dortige Regierung die fünf auf der Schichau'schen Werft in Elbing hergestellten Torpedoböte ankaufen solle oder nicht. Der atheniensische Ministerrath konnte sich jedoch nicht ohne Weiteres dazu entschließen, und man beabsichtigt zuvor eine Kommission griechischer Marineoffiziere nach Elbing zu entsenden, welche die Torpedoboote prüfen soll. Inzwischen aber ist im Piräus das russische Torpedoboot „Adeler" eingetroffen, welches ebenfalls auf der Elbinger Werft erbaut wurde. Man hatte deshalb Gelegenheit, die Vorzüge und Nachtheile dieser Gattung von Torpedoböten in nächster Nähe kennen zu lernen, wodurch jedoch die Erörterung über die Zweckmäßigkeit des in Rede stehenden Kaufgeschäfts eine um so lebhaftere wurde. In den militärischen Kreisen ist man dem Ankauf sehr geneigt. Wie man weiß, erwarten die Griechen spätestens in diesem Herbst drei neue auf französischen Werften gebaute Panzerschiffe, und wenn nun auch die fünf Torpedoböte in Elbing angekauft würden, so könnte in absehbarer Zeit die griechische Kriegsflotte eine ansehnliche Macht darstellen, welche beispielsweise der türkischen ebenbürtig sein würde.

Die **Kronprinzessin Sophie** hat mehrere Tage nach der Entbindung stark am Fieber gelitten. Der Kronprinz war in großer Sorge und der leitende Arzt Dr. Hatzisko war ununterbrochen an der Seite der Wöchnerin.

Griechische Blätter berichten noch Folgendes:

„Allgemein bewundert man die feine List, zu welcher die Liebe zu ihrer Tochter die Kaiserin Friedrich bewogen hatte. Die deutsche Frau, welche der Prinzessin Sophie in ihrer schweren Stunde Beistand leistete, war schon seit längerer Zeit im Dienste der Prinzessin als Beschließerin. Niemand ahnte ihren eigentlichen Beruf, bis sie sich plötzlich als Hebamme, und zwar als ausgezeichnete Hebamme entpuppte. Auf diese Weise wurden die Hilfeleistungen des erwählten Geburtshelfers Dr. Hatzisko entbehrlich gemacht."

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Juli 1890.

— Der Einfluß der Ansiedelungskommission auf die polnische Bevölkerung wird vom „Dziennik Pozn." besprochen. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Kommission bis jetzt mehr als 100 000 Morgen Acker aus polnischen Händen angekauft habe. Für die Polen sei dieser Verlust ein sehr großer, aber für die Ansiedelungskommission sei der Ankauf in Anbetracht dieser „gewaltigen Institution" und der ihr zu Gebote stehenden Geldmittel ein sehr unbedeutender. Die Ansiedelungskommission habe das Polenthum bis jetzt weniger materiell, als moralisch geschädigt, indem so mancher polnische Besitzer durch die guten Preise, welche die Ansiedelungskommission zahle, zum Verkauf seiner Besitzung verleitet worden sei und dadurch der polnischen Gesellschaft ein schlechtes Beispiel gegeben habe. Verschiedene dieser Verkäufer seien allerdings zu entschuldigen, denn es habe sie die dringende Nothwendigkeit zum Verkauf gezwungen. Von der Thätigkeit der Ansiedelungskommission habe man erwartet, daß die Ergebnisse der Abgeordnetenwahlen sich mehr und mehr zu Gunsten der Deutschen gestalten würden. Im Posenschen sei von einer derartigen Einwirkung des Ansiedelungswesens nichts zu spüren, und in Westpreußen hätten die Polen in den Wahlkreisen Thorn-Kulm und Strasburg-Graudenz, in denen die Ansiedelungs-Kommission große Liegenschaften angekauft habe, sogar zwei Mandate gewonnen. Mittelbar sei die Ansiedelungskommission für die Polen von wohlthuendem Einfluß gewesen. Abgesehen davon, daß mancher Besitzer dadurch, daß er sein Grundstück vortheilhaft an die Ansiedelungskommission verkauft habe, dem Ruin entgangen sei, habe das Ansiedelungswesen die Auswanderungen der Polen nach Amerika vermindert, wie es denselben auch die Augen geöffnet und sie belehrt habe, welche Mängel in der Bewirthschaftung von ländlichen Grundstücken obwalten, und wie diese Mängel beseitigt werden könnten. Durch die Ausweisung ausländischer Polen habe sich die Lage der hiesigen polnischen Arbeiter wesentlich gebessert, welche jetzt um so mehr seßhaft seien, als ihnen nunmehr durch die Rettungsbank und durch andere polnische Institute Gelegenheit geboten werde, ohne besondere Schwierigkeiten Grund und Boden erwerben zu können. Dadurch, daß die Ansiedelungskommission die Polen vom Grunderwerb ausschließe, sei in diesen das Nationalbewußtsein so gestärkt worden, wie dies eine jahrelange Agitation — und würde es auch die geschickteste gewesen sein — nicht vermocht hätte. Der Gedanke, größere Grundstücke zu parzelliren und an Polen zu verkaufen, sei ein großer und habe eine berechtigte Zukunft. Diejenigen Institute, welche diesen Gedanken zur Ausführung brächten, hätten schon viel zum Nutzen der polnischen Gesellschaft beigetragen; sie hätten bei der polnischen Bevölkerung die Ueberzeugung wachgerufen, daß man trotz der gegnerischen Bestrebungen in der Heimath bleiben, hier mit wenigen Mitteln in den Besitz von Grund und Boden gelangen und so die besten Aussichten für die Zukunft haben könne.

Wir werden auf diese Ausführungen in einer der nächsten Nummern eingehen.

— Von einem ernstlichen Unfall wurde gestern der Kutscher eines Wagens betroffen, dessen muthige Pferde scheu wurden und durchgingen. Der Kutscher wurde herabgeschleudert und erlitt einen Armbruch und andere Verletzungen.

— Eine „Königin der Nacht" kommt auch heute, Donnerstag, Abend bei Herrn Oberpostsekretär Rogge, Oberbergstraße 45, zur Blüthe. Blumenliebhabern ist die Besichtigung, wie uns mitgetheilt wird, gerne gestattet.

— [Militärisches.] Bassenge, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 140, unter Belassung in seinem Kommando als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Glogau, in das Inf.-Regiment Nr. 129 versetzt. Fleischhack, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 140, zum Pr.-Lt. befördert.

— Der Premier-Lieut. Romundt, à la suite des 2. Feld-Art.-Regts. und Direktions-Assistent der Artillerie-Werkstatt in Spandau, ist zur Artillerie-Werkstatt in Danzig versetzt.

— Die Wahl des Professors Dr. Killing zum Rektor des Lyceum Hosianum in Braunsberg für die Zeit vom 15. Oktober d. J. bis dahin 1893 ist vom Kultusminister bestätigt worden.

— Der Gerichtsassessor Wessel in Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Danzig zugelassen worden. Der Referendar v. Prollius aus Berlin ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen worden.

↯ **Marienwerder**, 30. Juli. Die durch die Berufung des Pfarrers Nieszytka in das Pfarramt zu Osterode in Groß Nebrau zur Erledigung kommende Pfarrstelle königlichen Patronats ist die zweitbeste in der Diözese Marienwerder. Das Einkommen derselben beträgt nämlich 4688 Mk. außer der Wohnung. Zur Erlangung der Stelle ist ein Dienstalter von mindestens 10 Jahren erforderlich. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch das Kirchenregiment. — Die Sommerferien des hiesigen königlichen Gymnasiums sind wegen Wiederherstellungsarbeiten am Schulgebäude bis zum 9. August verlängert worden.

§ **Schwetz-Tucheler Kreisgrenze**, 30. Juli. Aehnlich wie vor zwei Wochen wäre vorgestern um ein Haar wieder ein Kind in der Nähe des elterlichen Wohnhauses in einer Entenpfütze ertrunken. Das Söhnchen eines Viehhändlers, welches der Aufsicht einer älteren Frau und einiger größerer Kinder übergeben war, tummelte sich im Obstgarten umher, gerieth hierbei in die Pfütze und schrie und zappelte jämmerlich. Die Wartefrau und die Kinder verloren den Kopf und riefen händeringend um Hilfe, thaten aber nichts. Da kam zum Glück die 10jährige Tochter des früheren Lehrers Wilk, welche am Krankenbett ihres Vaters die Hilferufe vernommen hatte, hinzu und zog entschlossen das in höchster Gefahr schwebende Kind aus dem Wasser.

v **Aus der Tuchler Haide**, 30. Juli. Die Roggenernte ist so gut wie beendet. Das Stroh ist durch den Regen zwar etwas grau geworden, auch findet sich mitunter eine ausgewachsene Aehre, aber im Ganzen kann man mit der Ernte zufrieden sein. Während früher die Scheunen nicht halb gefüllt waren, mußten jetzt sogar Staken gestellt werden, in der Haide etwas Seltenes. Nur wird geklagt, daß der Roggen nicht besonders schüttet, das Korn ist klein und mager.

x **Pelplin**, 30. Juli. Zu der behufs Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins vom Gutsbesitzer v. Kalkstein-Myslin einberufenen Vorversammlung waren nur wenige auswärtige Interessenten erschienen. Da es zu einem Beschluß noch nicht kam, soll nach zwei Wochen eine zweite Versammlung stattfinden. — Der Postassistent Neumann ist von hier nach Storkow (Bez. Potsdam) versetzt.

, **Dirschau**, 30. Juli. Heute fand die statutenmäßige vierteljährliche General-Versammlung der Aktionäre des Darlehns-Vereins hierselbst statt. Es wurde beschlossen, dem

Direktor jährlich 1200 Mk., dem Kassirer 4500 Mk. und dem Kontroleur 3200 Mk. Gehalt zu geben. Außerdem sollen die Genannten je 400 Mk. aus dem jährlichen Gewinn beziehen.

♈ **Königsberg,** 30. Juli. Die drei ostpreußischen Rüben-Zuckerfabriken verarbeiteten in der Betriebszeit 1889/90 721160 Centner Rüben gegen 677570 Centner im Vorjahre. Die mit Rüben bebaute Fläche fiel zwar von 8223 auf 6780 Morgen, gab jedoch einen reicheren Ertrag als im Vorjahre (106,4 Centner gegen 82,4 Centner pro Morgen). Immerhin gebricht es den Fabriken noch an dem erforderlichen Rohmaterial zu einer gedeihlichen Entwickelung, und ohne Vermehrung des Rübenbaues in der Provinz werden sie auf die Dauer den Wettkampf mit Fabriken anderer Landestheile kaum bestehen können. — Wie gefährlich der Triebsand der Wanderdüne unserer Nehrung werden kann, darüber berichten kurische Fischer Folgendes: Am Sonntage wanderte der Sohn eines Kaufmanns aus Memel auf der Nehrung dahin, um das Fischerdorf Rossitten zu erreichen. Unweit des Dorfes Pillkoppen, wo der Triebsand nie zur Ruhe kommt, fiel es ihm auf, daß der Sand nicht nur tiefer wurde, sondern sich auch fortwährend kehre und drehe, obwohl nur schwacher Wind von der Haffseite her wehte. Wohl hatte der junge Mann von der Gefährlichkeit dieses quirlenden Sandes gehört, doch deren Größe noch nicht kennen gelernt. Als ihm das Gehen immer schwerer wurde, wollte er nach dem oberhalb der Düne liegenden Wege abbiegen, doch schon nach wenigen Schritten stand er bis zum halben Knie im Sande, vermochte sich nicht mehr fortzubewegen und gewahrte mit Schrecken, daß er immer tiefer sank, so daß er bald bis zum Knie im Sande steckte. Aus Leibeskräften begann er jetzt um Hilfe zu rufen, was auch von Fischern in Pillkoppen gehört wurde, die sofort zur Rettung des jungen Mannes herbeieilten, welcher bereits bis zum Leibe eingesunken war und unzweifelhaft seinen Tod gefunden hätte, wenn sie nicht zur rechten Zeit gekommen wären. Vor 20 Jahren verschwand in derselben Gegend ein Landbriefträger, der trotz alles Suchens verschollen blieb. Nach einigen Jahren wurde seine Leiche, welche an der ledernen Brieftasche und dem Gelde in derselben erkannt wurde, vom Winde im Dünensande ausgeweht.

Die hiesigen Hausbesitzer beabsichtigen eine Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft zu errichten, wie sie in Leipzig bereits mit bestem Erfolge besteht. Die Gesellschaft soll den bei ihr versicherten Hausbesitzern, gegen welche von dritten Personen, die im versicherten Grundstück selbst oder in dessen Bereich von einem Unfalle betroffen worden sind, auf Grund der dem Besitzer gesetzmäßig obliegenden Haftpflicht in Folge von Anerkenntniß, Vergleich oder Richterspruch Schadenersatzansprüche erhoben werden, Entschädigung in voller Höhe zahlen. Die Versicherungsgebühr soll 1 Mk. pro 1000 Mk. Miethswerth betragen.

Aus Ostpreußen, 30. Juli. Auf der Provinzial-Lehrerversammlung in Insterburg hielten gestern die Herren Fett und Kindor-Königsberg Vorträge über die Spar- und Darlehnskasse des Königsberger Lehrervereins, und es wurde darauf eine „Erklärung" angenommen, nach welcher die Versammlung das Vorhandensein einer besonderen Lehrer-Spar- und Darlehnskasse nicht nur für ersprießlich, sondern für durchaus nothwendig hält und in der bereits bestehenden Spar- und Darlehnsabtheilung des Spar- und Wirthschaftsverbandes des Königsberger Lehrervereins die geeignetste Verwirklichung einer Provinzial-Spar- und Darlehnskasse der Lehrerschaft Ostpreußens sieht. — An der Generalversammlung des Ostpr. Emeriten-Unterstützungs-Vereins nahmen 80 Delegirte theil. Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht zählt der Verein 1984 Mitglieder, 290 mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen der Kasse betrugen 4613 Mk., die Ausgaben 3647 Mk. Das Kapital der Kasse ist von 2062 auf 2677 Mk. gewachsen. Unterstützt wurden 152 Emeriten mit je 17 Mk. und 27 mit je 10 Mk. — In der zweiten Haupt-Versammlung führte Herr Bagusat-Kiaulacken in seinem Vortrage über die Verlegung des gesammten Schulunterrichts auf die Vormittagsstunden Folgendes aus: Die Verlegung der Unterrichtsstunden auf den Vormittag ist nützlich, denn durch sie fällt die lange Mittagspause weg, welche in erziehlicher Hinsicht oft recht schädlich wirkt; durch jene Verlegung wird der Unterricht mehr konzentrirt und zu günstiger Zeit ertheilt, wodurch er wirksam wird; durch sie wird die Gesundheit der Schulkinder mehr geschont als bisher, da die weiten Schulwege, sowie der Unterricht gleich nach dem Essen und im Sommer in der größten Hitze des Tages wegfallen; durch sie erwachsen der Landwirthschaft viele und bedeutsame Vortheile. Die Verlegung des Unterrichts auf die Vormittagsstunden ist angängig und wird auch in vielen Orten und Landestheilen mit Genehmigung der Unterrichtsbehörden bereits zum Theil oder ganz durchgeführt.

♀ **Bromberg,** 31. Juli. Gestern Nachmittag wurde der Förster Wolff aus Müllershof (1/4 Meile von hier) in der Schonung, in welcher er sich auf einem Patrouillen-Gange befand, von einem Holz- oder Wilddiebe durch zwei Schüsse, von denen die Ladung des einen ihm den rechten Arm zerschmetterte, das andere Geschoß in die linke Seite ging, lebensgefährlich verletzt. Der ruchlose Thäter hat noch nicht ermittelt werden können.

Posen, 30. Juli. Der Wahlkreis Birnbaum-Schwerin-Samter war seit 1888 im Abgeordnetenhause durch den freikonservativen Landrath v. Nathusius-Obornik und den nationallib. Landesökonomie-Rath Kiepert-Marienfelde vertreten. In Folge der mit einer Gehaltserhöhung verbundenen Ernennung des Herrn v. Nathusius zum Polizeidirektor von Posen war sein Mandat erloschen, und es muß deshalb eine Ersatzwahl für den dreijährigen Rest der Legislaturperiode stattfinden. Herr v. Nathusius hat aus dienstlichen Gründen die mehrfach an ihn herangetretenen Wünsche, sich wiederwählen zu lassen, abgelehnt. Der konservative Verein des Kreises Samter hatte nun beschlossen, den Herrn Landrath v. Blanckenburg um die Annahme einer Kandidatur zu ersuchen, aber auch dieser hat aus dienstlichen Gründen ablehnen müssen. Darauf ist Herr Amtsrath Sasse-Ottorowo zur Annahme der Kandidatur veranlaßt worden. Herr Sasse wird sich im Falle seiner Wahl wie sein Vorgänger der freikonservativen Partei anschließen. Die Wahl findet am 13. August statt.

Das 236 Hektar große Gut Gurowko im Kreise Gnesen, dem Amtsgerichtsrath Zborowski in Posen gehörig, hat der Landwirth Senft, ein Oberschlesier, für 159000 Mark käuflich erworben.

Auf dem Neubau des Zentral-Gefängnisses in Wronke legten gestern 250 Maurer und Arbeiter die Arbeit nieder, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen. Der Unternehmer antwortete aber mit der sofortigen Entlassung der Streikenden.

Die Raupe des Kiefernspinners, Phalaena Bombyx pini, gewöhnlich die große Kiefernraupe genannt, hat sich in einzelnen Theilen des Regierungsbezirks Posen so bedeutend vermehrt, daß vielfach Gefahr für die davon befallenen Kiefernbestände droht, wenn nicht Maßregeln zur Vertilgung derselben ergriffen werden. Mit Aussicht auf Erfolg ist dagegen nur die Herrichtung von Leimringen, welche in der Brusthöhe um jeden einzelnen Stamm angebracht werden, und auf welchen die Raupen beim Aufbaumen nach Abgang des Winters kleben bleiben, anzuwenden. Darüber, ob diese kostspielige Maßregel angezeigt oder nothwendig erscheint, läßt sich erst im Spätherbst nach Eintritt des ersten Frostes, nachdem die Raupe zur Erde gegangen ist, Entscheidung treffen. Die Zahl der dann im Winterlager gefundenen Raupen im Verein mit der Beschaffenheit der meistens schon im Sommer und Herbst stark befressenen Kiefern ist hierfür maßgebend. Sollten Besitzer solcher Kiefernforste, welche von der gedachten Raupe stark befallen sind, einer Anleitung wegen der anzuwendenden Vertilgungsmaßregeln, sowie des zu verwendenden Klebestoffes 2c. bedürfen, und zu diesem Zwecke die Besichtigung der gefährdeten Bestände durch einen technisch gebildeten Forstbeamten wünschen, so ist der Herr Regierungspräsident in Posen bereit, einen solchen hiermit zu beauftragen.

9. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

II.

⊙ **Kulm,** 30. Juli.

Die Provinzial-Lehrer-Versammlung in würdiger Weise vorzubereiten, damit war man hier schon seit Monaten eifrig beschäftigt. Der hiesige Lehrerverein hat bei diesen keineswegs leichten Arbeiten sowohl bei den städtischen Behörden, als auch bei der Bürgerschaft das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Um den Gästen eine würdige Aufnahme zu gewähren, haben Magistrat und Stadtverordnete 200 Mark zu den Kosten des Festes aus städtischen Mitteln bewilligt. Mehrere Herren aus der Bürgerschaft und den städtischen Körperschaften betheiligten sich an den Vorarbeiten in dem Ortsausschuß in hervorragender Weise. Den Bemühungen der Wohnungskommission ist es zu danken, daß die meisten auswärtigen Gäste — bis heute sind gegen 300 angemeldet — in freien Quartieren untergebracht werden können.

Zu Ehren der Gäste hat die Stadt heute reichen Festesschmuck angelegt. Vom Rathhause und von den meisten Häusern wehen Flaggen, und über den Hauptstraßen spannen sich Laubgewinde. Im Laufe des Tages trafen etwa 250 Lehrer aus allen Theilen der Provinz ein. Von Mitgliedern des Empfangs-Ausschusses empfangen, wurden sie zum Festlokale „Bährs Restaurant" geleitet, wo die Fest- und Wohnungs-Ausschüsse ihres Amtes walteten. Um 6 Uhr Nachmittags begann im Saale die

Delegirten-Versammlung

des Emeriten-Unterstützungs-Vereins

unter Leitung des Herrn Lehrers Florian-Elbing. Es waren nur aus acht Agenturen im Ganzen fünfzehn Vertreter entsendet. Außer diesen nahmen aber etwa hundert Lehrer als Gäste an der Versammlung Theil. Nach dem Geschäftsberichte hatte die Vereinskasse 1448 Mark Einnahme, darunter 407 Mark Jahresbeiträge der Mitglieder, 846 Mark aus dem Verkauf von Schulentlassungszeugniß-Formularen und 181 Mark Zinsen und Geschenke. Die Zahl der Mitglieder des Vereins geht von Jahr zu Jahr zurück. Die meisten Mitglieder haben die Kreise Elbing (67) und Marienburg aufzuweisen. Die Kreise Briesen, Deutsch-Krone und Tuchel sind gar nicht im Verein vertreten. Ueber die Statutenänderungs-Anträge, welche die Umwandelung des Vereins in eine Pensionszuschußkasse bezweckten, wurde nach längerer lebhafter Debatte zur Tagesordnung übergegangen. Der Verein bleibt also auch ferner ein Wohlthätigkeitsverein.

Nach einer kurzen Pause folgte um 8 Uhr Abends in demselben Saale die

Vorversammlung

des Provinzial-Lehrertages. Zuerst begrüßte Herr Lehrer Gorski-Kulm die Erschienenen im Namen des Ortsausschusses und des hiesigen Lehrervereins. Dann erfolgte die Bildung des Vorstandes und die Festsetzung der Tagesordnung für die beiden Haupttage. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Hauptlehrer Mielke I-Danzig gewählt, zum zweiten Herr Gorski-Kulm und zum dritten Herr Kuhn-Marienburg. Zu Schriftführern ernannte die Versammlung die Herren Grapentin und Hückel-Kulm.

Nachdem ein Begrüßungstelegramm der schleswig-holsteinischen Provinzial-Lehrer-Versammlung mitgetheilt und beantwortet war, wurde die Vorversammlung geschlossen. Ihr folgte ein gemüthliches Beisammensein.

Verschiedenes.

— Der Jugend- und Volksschriftsteller Ferdinand Schmidt ist gestorben.

— [Eis im Juli.] Ein starker Reif hatte sich am Dienstag früh bei Sagan über die Fluren ausgebreitet. — Infolge des starken Frostes sind im oberen Erlitzthale in Schlesien die Kartoffeln erfroren. Das Wasser in Wannen war mit einer starken Eisdecke überzogen.

— [In Beziehung zum Wendeschen Morde?] Auf der Vogelwiese zu Dresden wurden am Mittwoch zwei Personen, ein Schlosser und ein Dreher aus Berlin verhaftet, weil sie falsche Zwei-Markstücke verausgabten. Ein eigenthümliches Zusammentreffen ist es, daß diese beiden Männer in der Invalidenstraße Nr. 32 ihre Werkstatt hatten, also in demselben Hause, in welchem die ermordete Frau Wende wohnte. Ob ein Zusammenhang, und welcher zwischen der Falschmünzerei und dem Morde besteht, darauf richtet sich jetzt die Untersuchung. Zurückweisen kann man diese Annahme jedenfalls nicht. Der von dem Schlosser in seiner Wohnung in Berlin zurückgelassene Koffer ist beschlagnahmt worden. Er enthielt alle Utensilien für die Falschmünzerei.

Auch in Schleswig und in Görlitz ist es kürzlich der Polizei gelungen, Falschmünzerbanden dingfest zu machen.

— [Eine Köchin] wollte bei einem Fleischer in Rostow (Rußland) ein Stück Fleisch kaufen. Der Geselle legte ein großes Stück Fleisch auf den Block, um das gewünschte Stück abzuhacken; während er zum Hieb ausholte, beugte sich die Köchin auf das Fleisch, um dasselbe zu beriechen. In demselben Augenblick sauste aber auch das Beil nieder und spaltete der Unglücklichen den Schädel.

— [Preisausschreiben.] Der unter dem Schutze des Großherzogs Carl Alexander von Weimar stehende „Verein für Massenverbreitung guter Schriften" (Weimar, Herderplatz 9) erläßt ein Preisausschreiben für das beste bisher noch nicht veröffentlichte Werk aus dem Gebiet der erzählenden Literatur (Roman, Novelle oder Erzählung), welches sich vornehmlich für die ärmeren Schichten der deutschen Bevölkerung eignen muß. Als Preis sind 1000 Mk. bestimmt worden, als letzter Einsendungstag gilt der 31. Dezember l. J.

— [Die Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge.] Die französische Gesellschaft der Nordbahnen hat kürzlich versuchsweise einen mit vollem Gewicht beladenen Zug von sechszehn Wagen von Paris nach Calais abgelassen. Die Fahrt ging (auf eine Entfernung von 297 Kilometer gerechnet) in 3 Stunden 53 Min. vor sich. Sieben Minuten Aufenthalt eingerechnet, hat der Zug durchschnittlich 83 Kilometer in der Stunde zurückgelegt, an einzelnen Stellen hat er sogar die Zahl von 115 Kilometern in der Stunde erreicht. Dies ist ein Ergebniß, wie es bisher wohl noch nirgends erzielt wurde.

— Daß Hofhunde als Vertheidiger der kleineren Hausthiere, namentlich des Geflügels, gegen Raubvögel auf dem Hühnerhof auftreten, hat man schon oft genug beobachtet; daß aber auch Katzen, die sonst selbst nach kleinen Küchlein und Enten lecker sind, ihre Hausgenossen gegen feindliche Angriffe vertheidigen, dürfte neu sein. In der Nähe des Zimmermeisters Herrn Bröske auf Abbau Gardine bei Mühlhausen in Ostpreußen nistet eine Kolonie Krähen. Eines Tages nun stürzte sich eine Krähe auf ein fast eben so großes Küchel und würgte es. Im nächsten Augenblick sprang eine in der Nähe sich sonnende Hauskatze auf die Krähe und kämpfte muthig um das junge Hühnchen. Wenn es auch ihr nicht gelang, die Krähe zu erwürgen, da sich diese schnell in die Lüfte schwang, so hat sie doch wenigstens das Küchel gerettet.

— [Eine ebenso liebliche, wie merkwürdige Thiergeschichte] wird von dem Thiermaler Heinrich Leutemann in Leipzig mitgetheilt. In Liebau (Schlesien) weilte ein 15jährige Berlinerin zur Sommerfrische. Als sie neulich auf der Wiese Blumen pflückte, vernahm sie eine klägliche Vogelstimme. Sie ging dem Laute nach und fand im Gras eine Schwalbe liegen, deren einer Flügel blutete. Das Thierchen mit sich nehmend, wusch sie demselben zunächst am nahen Bach das Blut ab, bereitete ihm dann zu Haus im Holzstall in einem mit Watte ausgelegten Körbchen ein Lager und pflegte es, indem sie ihm täglich dreimal frische Leinwand mit Zinksalbe auf den wunden Flügel legte und die Schwalbe mit Fliegen fütterte. Das Auffinden geschah am Sonnabend und als die jugendliche Samariterin am folgenden Dienstag Abend die Schwalbe im Holzstall herumfliegend fand, gab sie ihr am Mittwoch die Freiheit. Muß sich jeder von Herzen freuen über diese Theilnahme für ein leidendes Thier und ebenso über die richtige Weise der Bethätigung dieser Theilnahme, so fand aber in ebenso erfreulicher Weise dieselbe ihren Lohn durch eine liebliche Erinnerung für das ganze Leben. Als nämlich am Tage nach der Freigebung der geheilten Schwalbe deren Retterin, mit einer Handarbeit beschäftigt, im Garten saß, kam unerwartet die Schwalbe geflogen, setzte sich erst auf den Tisch und dann sogar ihrer Freundin auf die Schulter, und nachdem sie dann wieder fortgeflogen, wiederholte sie diesen Dankbesuch noch an den beiden folgenden Tagen, sich dabei gleich auf die Schulter ihrer Retterin niederlassend. Erwägt man, daß die Schwalben, wenn sie auch, durch die größere Fliegenmenge veranlaßt, ihre Nester gern in der Nähe menschlicher, besonders ländlicher Wohnungen anlegen, doch dabei sehr scheue Vögel sind, so ist dieser Zug von dankender, vertraulicher Anhänglichkeit in Folge empfangener Wohlthat ein in der That rührender und rechtfertigt daher, ganz abgesehen von dem Interesse, welches diese Geschichte für den Zoologen haben kann, die den Schwalben gewidmete Zuneigung in thatsächlicher Weise.

— [Kurz vor dem Ersten.] „Bitt', gengen S' mit mir auf die Universität!" so flehte neulich eine Frau in Wien einen Passanten an. Der Angeredete machte eine verdutzte Miene und fragte: „Wollen S' sich denn als Studio einschreiben lassen?" — „Ah nein! Unser Student schickt mi, ob er kan Brief hat." — „Warum geht er denn nit selber?" — „Wissen S', er hat kane Hosen!" Die Frau sollte im Auftrage ihres Zimmerherrn, dessen Unaussprechliche sich im Leihhause befanden, in der Universität am schwarzen Brett nachsehen, ob, wie es an der Wiener Universität üblich ist, nicht das Einlaufen eines Geldbriefes für den Hosenlosen dort angezeigt war.

— Nach einem Erlaß des Finanzministeriums sind die polizeilichen Erlaubnißscheine zum Betriebe der Gast- oder Schankwirthschaft oder zum Kleinhandel mit Getränken in Zukunft mit einem Stempel von 1,50 Mk. zu versehen.

Vom Büchertisch.

— Bei Hermann Oesterwitz Nachfolger in Leipzig (Inhaber Dr. Saling in Graudenz) erschien soeben der „erste Nachtrag" zu der im Jahre 1887 herausgegebenen zweiten Auflage des Werkes: „Die Schulaufsicht in ihrer rechtlichen Stellung. Sammlung der gesetzlichen Bestimmungen, behördlichen Verordnungen und gerichtlichen Entscheidungen zum Schulaufsichtsgesetz vom 11. März 1872, herausgegeben von Karl Laacke." Das Werk bildet eine willkommene Ergänzung der bekannten Sammlung des Regierungsraths Dr. Schultz „Die Schulordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen vom 11. Dezember 1845 nebst Erläuterungen und Verfügungen." Der Laacke'sche Nachtrag, versehen mit einem übersichtlichen Sachregister, 11 Bogen stark, ist für Lehrer, Schulleiter und sonstige Schulinteressenten ein unentbehrliches Nachschlagebuch.

*** Kiel, 31. Juli. Die Manöverflotte soll den Kaiser am 14. August nach Reval begleiten.**

*** Dresden, 31. Juli. Die Einführung einer einheitlichen Eisenbahnzeit innerhalb des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde vom Kongreß deutscher Eisenbahngesellschaften angenommen.**

*** London, 31. Juli. Nach einer Depesche an die Schifffahrtsgesellschaften aus Buenos-Ayres vom 30. Juli erlitten die Schiffe im Hafen durch das Bombardement keinen Schaden.**

London, 31. Juli. Aus Buenos-Ayres wird berichtet: Auf Beschluß der Kammer der argentinischen Republik sind alle Zahlungsverpflichtungen für die Dauer eines Monats aufgehoben worden.

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 1. August: Meist heiter, trocken, etwas wärmer. Am 2. August: Dasselbe.

Berlin, 31. Juli. (T. Dep.) Russische Rubel 242,60.

Danzig, 31. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco: Matt, 40 Tonnen. Für bunt und hellfarbig, inländisch Mark —, hellbunt inländisch Mk. —, hochb. und glasig inländisch —, Mk., Termin Sept.-Okt. 126pfd. z. Transf. Mk. 141,00, per Novbr.-Decbr. 126pfd. z. Transf. Mk. 140,00.
Roggen: loco niedriger, inländischer Mk. 132—154, russischer oder poln. zum Transf. Mk. —,—, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit Mark 99,50 per November-Dezember 120pfd. zum Transf. Mk. 98,50.
Gerste: loco inländische Mk. —. Rübsen: loco Mk. 196—201.
Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 57,00, nichtkontingent. Mk. 37,50.

Königsberg, 31. Juli 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft): fester, per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,25 Brief, unkonting. Mk. 38,25 Brief, per Juli konting. Mk. 38,25 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.
Rübsen: fester, bis 215 Mk. bezahlt.

Königsberger Getreide- und Saatenbericht
von Rich. Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Woll- und Spiritus-Kommissionsgeschäft.

Königsberg, 30. Juli. Inländisch, Mark pro 1000 Kilo.
Weizen unverändert (Sgr. pro 85 Pfd.) bunter 125pfd. 185 (78 1/2 Sgr.), rother 125-6 und 127-8pfd. 190 (81 Sgr.).
Roggen trockener fest, alt (Sgr. pro 80 Pfd.) 120-1pfd. 150 1/2 (60 Sgr.), neu 115pfd. 137 (54 3/4 Sgr.), 115-6pfd. 137 1/2 (55 Sgr.), 119pfd. 148 (59 Sgr.) 120pfd. 149 (59 1/2 Sgr.), 122-3pfd. 151 1/2 (60 1/2 Sgr.).
Gerste (Sgr. pro 70 Pfd.) 128 (44 3/4 Sgr.).
Hafer behauptet (Sgr. pro 50 Pfd.) 152 (38 Sgr.), 156 (39 Sgr.).
Rübsen unverändert (Sgr. pro 72 Pfd.) 194 (69 3/4 Sgr.), 195 (70 Sgr.), 196 (70 1/2 Sgr.), 203 (73 Sgr.).

Magdeburg, 30. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl., 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,40. Fest.

Posen, 30. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 57,60, do. loco ohne Faß (70er) 37,60. Fest.

γγ **Posen,** 30. Juli. (**Holzbericht.**) Während im Jahre 1889 der Holzhandel in unserer Provinz bis in den Herbst hinein sehr bedeutend war, hat sich das Geschäft im laufenden Jahre verhältnißmäßig ruhig entwickelt. Infolge der knappen Geldverhältnisse — Bankgelder wurden nur spärlich gegeben — hat das im vorigen Jahre begonnene rege Bauleben in unserer Provinz wesentlich nachgelassen. Auf den deutschen Ansiedlungsgütern sind 1890 nicht so viel Neubauten aufgeführt worden wie 1889. Aus Rußland sind dieses Jahr auf der Warthe besonders kieferne Rundhölzer und größere Partieen Kantholz eingeführt worden; von ersteren gingen etwa 110,000 Stück durch Posen. Nur in eichenen Blamisern (Faßholz) ist dies Jahr eine Besserung gegenüber 1888 und 1889 zu bemerken. Während in jenen beiden Jahren infolge der wenig günstigen Lage des Spiritusgeschäfts und der verringerten Ausfuhr fast gar keine Nachfrage nach eichenen Blamisern war, haben dieses Jahr bereits mehrere Abschlüsse stattgefunden. Durchweg ist aber das Geschäft still, was schon daraus erhellt, daß der weitaus größte Theil der bei Schulitz und im Oderberger See lagernden Hölzer noch unverkauft ist. Am meisten gefragt sind zur Zeit besonders starke Bauhölzer, am wenigsten Stammwaaren.

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Juni 1890.
Abfahrt von Graudenz nach

Laskowitz	Jablonowo	Thorn	Marienbg.
6,13 Vm.	7,10 Vm.	6,13 Vm.	8,30 Vm.
9,31 Vm.	2,51 Nm.	2,53 Nm.	10,43 Vm.
12,58 Nm.	7,02 Nm.	7,02 Nm.	4,51 Nm.
7,24 Nm.		Kulm:	9,09 Ab.
9,08 Ab.		8,30 Vm.	

Ankunft in Graudenz von

Laskowitz	Jablonowo	Thorn	Marienbg.
8,25 Vm.	10,23 Vm.	10,26 Vm.	9,26 Vm.
12,58 Nm.	6,07 Nm.	4,41 Nm.	2,47 Nm.
4,25 Nm.	11,00 Ab.	8,59 Ab.	6,23 Nm.
9,58 Ab.		Kulm:	9,00 Ab.
11,23 Ab.		8,12 Vm.	

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 177.

Graudenz, Freitag] [1. August 1890.

Aus der Provinz.

Rosenberg, 29. Juli. (N. W. M.) Ein Kürassier der hiesigen Eskadron sank gestern beim Baden unter. Der Hauptmann im großen Generalstabe Herr v. Diest, früher Rittmeister der hiesigen Schwadron, der dem Baden beiwohnte, sprang sofort mit voller Uniform in den See, tauchte und rettete den Kürassier mit eigener Lebensgefahr.

Aus dem Kreise Rosenberg, 30. Juli. Nicht auf Gut Raudnitz, sondern auf Gut Freudenthal (dem Herrn v. Brederlow gehörig) ist der Hengst für das Landgestüt Marienwerder angekauft worden.

Marienwerder, 30. Juli. (N. W. M.) Schwimmübungen mit Pferden werden in den Tagen vom 31. Juli bis 3. August von Mannschaften des Westpreußischen Kürassierregiments Nr. 5 auf der Weichsel bei Kurzebrack ausgeführt werden. Zur Inspizirung wird ein höherer Offizier vom Generalstabe in Kurzebrack eintreffen.

* **Garnsee,** 30. Juli. Mit der Roggenernte ist man hier ziemlich fertig, nur einige Güter, welche die fehlenden Arbeitskräfte durch Militärmannschaften ersetzen mußten, haben noch Roggen draußen. An vielen Stellen wird der Roggen vom Felde direkt an die Dampfmaschine gefahren und gleich ausgedroschen, weil die Scheunen zur Unterbringung des Getreides bei Weitem nicht ausreichen. Hier liefert der Roggen einen zufriedenstellenden Ertrag, man drischt von der zweiten Sorte den dreizehnten Scheffel, ein Ertrag, den man im Vorjahre kaum von der ersten Sorte erzielt hat. Mit der Weizen- und Gersten-Ernte hat man auch allgemein begonnen, erstere bringt einen ganz besonders guten Ertrag. Die Gerste ist in Folge des langanhaltenden Regens an vielen Stellen ausgewachsen.

Pelplin, 30. Juli. Gestern wurde der Pfarrverweser Szotowski in Wudzyn, Dekanat Fordon, auf die Pfarrei daselbst kirchlich eingesetzt.

Danzig, 30. Juli. (D. Z.) In Folge der verschärften Vorschriften zur Verhütung von Feuersgefahr werden auch in unserem Stadttheater eine Reihe von baulichen Veränderungen vorgenommen. Vor allem wird die Bühne von dem Zuschauerraum durch eine massive Brandmauer getrennt, welche, vom Fundamente beginnend, so hoch aufgeführt wird, daß sie das Dach noch um einige Meter überragt. Vor der Bühne befindet sich in der Mauer eine viereckige Oeffnung, in welche der eiserne Vorhang genau hineinpaßt, so daß die Bühne von dem Zuschauerraum durch Mauerwerk und Eisen vollständig abgeschlossen ist.

Vorgestern ertrank in der Weichsel bei Bohnsack der beim Steinepeilen beschäftigte Arbeiter Wichert und gestern ereilte dasselbe Schicksal den Aufseher Hirschbeck, als er auf der Weichsel von einem Oderkahn Getreideproben entnahm.

Marienburg, 30. Juli. Herr Dekan Dr. Nitsch beging heute seini 25jähriges Priesterjubiläum in stiller Zurückgezogenhe t bei geistlichen Uebungen zu Springborn. — In vergangener Nacht hat der Sattlermeister Alex hierselbst einen schrecklichen Selbstmord in der Weise verübt, daß er sich beim Schikopp vor die Lokomotive eines heranbrausenden Zuges warf, so daß ihm der Kopf von der Maschine abgerissen wurde. Der Bedauernswerthe litt an den Folgen einer Krankheit, durch welche er theilweise gelähmt und der Sprache beraubt war.

Elbing, 30. Juli. (E. Z.) Während man allerwärts über zu großen Andrang zu den verschiedenen Erwerbszweigen und besonders über das Einstellen einer zu großen Anzahl von Lehrlingen klagt, werden in der ganzen Stadt Elbing nur 23 Schneiderlehrlinge beschäftigt, und die Meister bemühen sich vergebens, neue Jünger ihrer Kunst heranzuziehen. Die Zahl der hier in Arbeit stehenden Schneidergesellen beträgt 150. Von den 40 der Schneiderinnung angehörenden Meistern werden zusammen 10 Gesellen und 8 Lehrlinge, von den übrigen Schneidermeistern, Kleidermachern und sonstigen Unternehmern 140 Gesellen und 15 Lehrlinge beschäftigt.

ϱ **Aus dem Kreise Mohrungen,** 30. Juli. Vor einigen Tagen wurde auf dem Gute Ziegenberg durch Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, eine Instkathe in Brand gesetzt, welche von 6 Familien bewohnt war. Die armen Leute, welche auf dem Felde beschäftigt waren, als das Feuer entstand, haben fast garnichts gerettet. — Ein 15jähriges Mädchen aus P. wurde von einem Beamten beim Pilzesuchen auf fremdem Boden getroffen, gepfändet und mit Strafe bedroht; aus Furcht vor dieser Strafe ging sie nicht mehr nach Hause, sondern ertränkte sich in dem naheliegenden See. — Daß ein Marder mit dem Federvieh nicht viel Federlesens macht, hat man wohl schon oft gehört, daß er aber auch den Schweinestall aufräumt, dürfte als Seltenheit gelten. Dem Gutsbesitzer Lau in Magergut verschwand kürzlich ein 6 Wochen altes Ferkel, ohne daß eine Spur davon zu entdecken war, so daß man es für gestohlen hielt. Bald darauf aber wurde ein Marder, welcher seine Wohnung über dem Schweinestall aufgeschlagen hatte, dabei ertappt, als er gerade noch bei dem Kopfe eines fast ganz verzehrten Ferkels beschäftigt war.

i **Schippenbeil,** 30. Juli. Die hohen Preise für Lebensmittel, insonderheit für Fleischwaare, halten an. Mehrere Fleischer haben die Schlächterei so gut wie ganz aufgegeben und beschäftigen sich lieber mit dem An- und Verkauf von Schlachtvieh an Fettviehhändler. So hatte z. B. zu dem Bartener Vieh- und Pferdemarkte in voriger Woche ein hiesiger Schlächter 28 Stück Rindvieh aus der Umgegend fortgekauft. Dadurch können aber die Preise nur noch steigen, denn die Schlächter gerathen hierdurch in die üble Lage, tagelang und meilenweit nach Schlachtvieh aller Art umherreisen zu müssen. — Obwohl auf Anregung der Regierung die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule bereits beschlossen war, scheiterte das Entstehen derselben dennoch durch den Umstand, daß man in Erfahrung brachte, ein „Muß“ liege nicht vor. — Die Regierung zu Königsberg hat durch eine Verfügung an die städtischen Behörden angeordnet, daß ein Theil des Staatszuschusses, den die Stadt in Folge des Gesetzes betreffend die Erleichterung der Volksschullasten erhält, als besonderes Kapitel verzinslich angelegt werden soll. Dieses Geld soll bei späteren Schulbauten Verwendung finden.

Königsberg, 30. Juli. (K. H. Z.) Der Kaiser hat den Majoratsbesitzer Grafen zu Eulenburg-Prassen, da derselbe zum Obermarschall im Königreich Preußen ernannt und als solcher zur Mitgliedschaft des Herrenhauses berechtigt ist, von der auf Grund der Präsentation seitens des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Samland und Natangen erfolgten Berufung zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses entbunden und den Minister des Innern ermächtigt, für den gedachten Landschaftsbezirk eine andere Präsentationswahl anzuordnen.

Ein für zehn katholische bedürftige Damen, besonders aus dem Kaufmannsstande, bestimmtes Stift ist vor Kurzem hier begründet worden. Am Sonnabend wurde das Stift von dem Propst Szadowski feierlich eingeweiht. Jede Dame hat ein Zimmer nebst Küche und das Recht der Mitbenutzung eines großen, gemeinschaftlichen Gartens; außerdem sind die Stellen noch mit Geldbeihilfen verbunden.

Ein höchst betrübender Unglücksfall hat sich gestern hier ereignet. Eine Arbeiterfrau hatte ihrem neun Monate alten Kinde zur Beruhigung einen Gummisaugpfropfen in den Mund gesteckt und es allein in der Wohnung zurückgelassen. Als sie nach kurzer Zeit zurückkehrte, fand sie, daß der Pfropfen dem Kinde tief in den Hals gerutscht und dasselbe dem Ersticken nahe war. Die geängstigte Frau begab sich eiligst mit dem verunglückten Kinde zu einem Arzt, leider aber war das Kind, als sie ihr Ziel erreichte, schon todt.

Im Stadttheater sind behördlicherseits, zur größeren Sicherheit für das Publikum bei ausbrechendem Feuer, die Plätze im Zuschauerraum um beinahe 200 vermindert worden.

Bromberg, 30. Juli. In dem gestern hier abgehaltenen Termin zur Vergebung der Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau eines neuen Garnisonlazareths, veranschlagt auf 165000 Mk., blieb Herr Maurermeister Harnisch mit 15 Prozent unterm Voranschlage Mindestfordernder.

---

3. Forts.] **Ein verhängnißvoller Abend.** [Nachdr. v.

Historische Erzählung von Hermann Hirschfeld.

„Signor Octave! Um des Allmächtigen willen! Sie!“ Mit allen Zeichen des Schreckens starrte Margarita Lacomba auf die ihr so theure, aber unter den augenblicklichen Umständen am wenigsten willkommene Erscheinung des jungen Mannes, der nach leichtem Klopfen die Schwelle der Lacomba'schen Wohnung überschritt.

Octave erstaunte kaum über den auffallenden Empfang; er vermuthete, daß die hämischen Gesellen am Abend vorher ähnliches Gift in Jacopos Ohr geträufelt, wie sie es vor einer Stunde bei ihm selber versucht.

„Erschrecken Sie nicht, Margarita“, sagte er hastig, „nur zwingende Nothwendigkeit ist Veranlassung, mein Wort zu brechen, Sie zu meiden; um Ihretwillen, Theuerste, geschieht es, der Ehre Ihres Namens halber. Mir ist bekannt, was gestern auf dem Festplatze geschah, es wird nicht ohne Folgen bleiben. Für alle Welt will ich die Ehrenhaftigkeit meiner Absichten, die Reinheit Ihrer mir nur in diesem Bewußtsein geschenkten Neigung offenbaren. Margarita“, fuhr er fort, „mein Kommen gilt Ihrem Bruder, bei ihm habe ich Ihre Hand zu erbitten, er soll mir Zeuge sein, wie ich den Namen meiner Braut gegen Rohheit und Verleumdung schirme.“

„Sie sind edel, Octave!“ rief das junge Mädchen, in dessen Augen Thränen des Glückes perlten, „ich habe ja nie daran gezweifelt, und doch, mir ist, als schwebe ein großes Unglück über uns. Jacopo weiß nur die Beschuldigung; sie zu rechtfertigen, ließ sein Ungestüm mir bis zur Stunde nicht Zeit. Ich bin allein im Hause, der Bruder kam nicht heim, jeden Augenblick kann ich ihn erwarten, der elende Cetto wird seine Macht über die lenksame Seele des Freundes wohl benutzt haben; ich zittere bei dem Gedanken, daß er Sie an diesem Orte träfe, ehe Alles klar geworden zwischen uns. Sein Herz ist gut und edel, ich weiß, wie man es erschließt. In einigen Stunden kehren Sie wieder, Octave, ich hoffe auf Gott und die Heiligen für unsere Sache.“

„Sie haben Recht, Margarita,“ stimmte der junge Offizier bei, „ich konnte keine Ahnung Ihres Alleinseins haben. Ich gehe, auf Wiedersehen, auf ein lichteres!“

Octave hatte bereits den Fuß zur Schwelle gewandt, als die Hand des jungen Mädchens ihn plötzlich zurückhielt. „Um Gotteswillen,“ rief sie halblaut, „es ist zu spät, sehen Sie durchs Fenster, Jacopo kommt, Cetto mit ihm, er vor Allem darf Sie nicht finden, nicht in diesem Augenblick .... Verbergen Sie sich,“ fuhr sie mit allen Zeichen der Angst fort, „meiner Ehre, unserem Glück zu lieb; nur bis Cetto sich entfernt und ich dem Bruder das Nothwendigste offenbart. Octave!“ flehend hoben sich die Hände des geliebten Mädchens gegen den Zaudernden empor, „nur wenige Augenblicke ....“

Es war dem jungen Offizier unmöglich, zu widerstehen, denn im Antlitz Margaritens prägte sich ein so beängstigender Ausdruck höchster Erregung aus, daß eine Weigerung die ernstesten Folgen herbeiführen konnte. Widerstandslos ließ er sich in ein neben dem Wohngemach befindliches Kabinet drängen, das nur durch eine leichte Wand von demselben getrennt war, während Margarita hochklopfenden Herzens die Näherkommenden erwartete.

An der Seite des Genossen betrat Jacopo das Zimmer; die Milde, die sich im Antlitz des Bruders offenbarte, machte die auf einen peinlichen Auftritt Vorbereitete fast betroffen, ihr freudiges Erstaunen wuchs, da Jacopo ihr beide Hände entgegenstreckte und sie an seine Brust zog.

„Ich danke Dir, Schwester,“ sagte er innig, „Du gabst mir das schönste Geschenk, den Glauben an Deine Lauterkeit, an die Unbeflecktheit des Namens, den unsere Eltern uns vererbt.“

„Jacopo, Bruder!“ rief Margarita leuchtenden Auges, „Gottes Engel spricht aus Dir, so weißt Du, daß Octave Brillot ...“

„Den Namen höre ich zum ersten Mal,“ unterbrach Jacopo die Erregte, „aber der ihn trägt, ist ein Ehrenmann, dessen bin ich gewiß. Dies sei Dir für jetzt genug, Schwester. Eine ernste Angelegenheit gebietet mir eine augenblickliche Unterredung mit Cetto. Ich habe ihn vergebens in seiner Wohnung gesucht, ein glücklicher Zufall ließ mich in der Nähe der unseren auf ihn stoßen. Geh' auf Dein Zimmer nach oben, Margarita, sobald wir zu Ende rufe ich nach Dir.“

Das junge Mädchen zauderte. „Jacopo,“ sagte sie, „ich bitte Dich, gönne mir ein paar Augenblicke, auch ich habe eine Mittheilung.“

„Wir haben noch Zeit dazu, wenn Cetto gegangen,“ unterbrach der junge Mann die Schwester mit sichtlicher Ungeduld, „ich bitte Dich, geh!“

Es blieb Margariten nichts übrig, als sich stillschweigend zu entfernen; sie schickte ein brünstiges Gebet zum Himmel, den Geliebten vor Entdeckung zu schirmen; sie mochte nicht denken, was geschehen kannte, wenn ein unseliger Zufall den beiden jungen Leuten im Wohnraum die Anwesenheit Octaves verrieth.

Nun war Jacopo mit seinem Genossen allein; er wartete kaum, bis sich die Schwester außer Hörweite befand, um hastig das Wort zu ergreifen.

„In flüchtigen Zügen habe ich Dir eben mitgetheilt, daß ich Margariten schweres Unrecht gethan, daß ich blind der Wallung unseliger Leidenschaft nachgab, ohne zu prüfen, ob nicht schwere Blutschuld mein Gewissen belaste.“

„Zum Glück ist es nicht zu spät“, fuhr Jacopa fort, „noch brauche ich nichts zu bereuen, als übereilte Worte. Nie werde ich mich einem Bunde zugesellen, der meuchlings tödtlichen Streich gegen einen Lieutenant Brillot plant, den finsteren Verschwörern nichts als ein Schlachtopfer ihres Hasses, wie alle anderen. Und was auch geschehe, Du bist mir Bürge seines Hauptes, Cetto, er ist besser, als wir Alle; Leben für Leben!“

Höhnisch lachte Cetto auf: „Dachte ich's doch, eine einzige Nacht könne den Sinn des Schwächlings wandeln! Nichts da, Freund“, fuhr er triumphirend fort, „nicht umsonst habe ich Dich mit heiligstem Schwur gebunden. Nicht Deine Hand zu lösen komme ich, im Gegentheil, sie zu fordern bin ich hier. Denn heute Abend soll sich die große That vollziehen, die mit einem Schlag die Franzosenbrut vernichtet, um von der Stätte sinnlicher Lust zur ewigen Verdammniß zu fahren.“

„Cetto!“ Todtenblässe überzog das Antlitz des jungen Mannes, während dem verborgenen Lauscher, dem kein Wort der Unterredung entging, das Blut in den Adern gerann; athemlos, jeder Nerv gespannt, folgte er der weiteren Rede des fanatischen Gliedes einer völlig ungeahnten, furchtbaren Verschwörung.

„Um acht Uhr“, fuhr Cetto fort, „versammelt die festliche Vorstellung das Offizierkorps der Verhaßten auf den Sperrsitzen des Opernhauses.*) Durch einen glücklichen Zufall ist es uns gelungen, eine Persönlichkeit für unsere Pläne zu gewinnen, der wir verdanken, daß fast neben jedem der Offiziere ein Bundesglied seinen Platz findet. Sobald der Vorhang sich hebt, ertönt ein schrilles Pfeifen, das Signal zum Handeln; so viele Retter des Vaterlandes, so viele Dolche in ihrer Hand, ein jeder bohrt ihn in des Nebenmannes Brust; inmitten der allgemeinen Verwirrung stirbt der Gouverneur, in seiner Loge überfallen, während vom äußeren Balkon hernieder Genua zur Wahrung seiner theuer erkauften Freiheit aufgerufen wird. Die ahnungslosen Söldlinge der Unterdrücker, der Führer beraubt, werden in ihren Quartieren übermannt, in unserer Macht ist die Citadelle, und die Sturmglocke von San Lorenzo hallt mächtig weit in Meer und Land hinaus das Grablied der Unterdrücker, den Jubel des neu erstandenen freien Genua.“

Wie mit Eisenklammern umspannte die eiskalte Hand Jacopos das Gelenk des Genossen. „Cetto,“ sagte er mit halb erstickter Stimme, „so wahr ich selig zu werden hoffe, ehe ich zu diesem Bubenstück meine Hand biete, eher tödte ich mich selber!“

Eine Pause entstand, in der Cetto im Antlitz des von ihm Bethörten die Aufrichtigkeit seines Entschlusses zu prüfen schien.

„Ich könnte Dich zwingen,“ sagte er endlich langsam, „Du weißt, an welchem unlöslichen Seil ich Dich halte, aber Deine Schwäche flößt mir Mitleid ein, und selbst unbewußt könnte sie uns leicht einen bösen Streich spielen. Gut denn, versprichst Du mir, den Mittler für mich bei Deiner Schwester zu machen, so sollst Du von der persönlichen Theilnahme an dem heiligen Werk entbunden sein.“

„Du bist ein Elender!“ Jacopos Stimme zitterte vor Grimm. „Wohl, Du sollst Deinen Willen haben, ich werde das Opfer von Margariten heischen, aber eines schließe ich in die Bedingung ein: das Leben Lieutenant Octave ....“

Eine gebieterische Bewegung Cettos unterbrach die weitere Rede des jungen Mannes: „Wir kennen keinen Namen, Einer mit Allen, Alle mit Einem!“ sagte er kurz. „Bundesgeheimniß, Jacopo Lacomba, denk an Deinen Schwur vor dem Bilde des Erlösers!“

Aufstöhnend bedeckte der Bruder Margaritens sein Antlitz mit den Händen. (Schluß folgt.)

*) Die geplante Verschwörung ist völlig thatsächlich.

Verschiedenes.

— [Die Nonne] hat nunmehr in München im buchstäblichen Sinne den „Höhepunkt“ erreicht, denn sie hat bereits auf den — Frauenthürmen ihren Einzug gehalten. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag haben die beiden Feuerwächter mehrere Hundert Nonnenschmetterlinge von den Wänden der Thürmerwohnung gekehrt.

Der schädliche Schmetterling hat sich auch nunmehr in den städtischen und königlichen Anlagen Münchens eingebürgert. Die Hofgärten-Inspektion hat nun neulich Abend ein großes Leuchtfeuer auf der Höhe der Bogenhauser Anlagen angezündet, zu welchem das in anderen von der Nonne heimgesuchten Anlagen abgeschlagene Holz verwendet worden ist. Das Feuer hat sehr viele Leute, aber leider sehr wenig Nonnen angezogen. Das Stadtbauamt hat über 200 Arbeiter für den Stadtgärtner angestellt, welche zum Absuchen und Einfangen der Schmetterlinge in den städtischen Anlagen verwendet werden.

— [Vom Grubenunglück bei St. Etienne.] Bis Mittwoch Abends 7 Uhr waren im Ganzen 107 Leichname und noch 40 Schwerverwundete aus der Grube herausgeschafft worden. (Wieviel Verwundete im Ganzen herausbefördert worden sind, ist aus den Depeschen nicht genau ersichtlich, es sind deren 100.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten und ein Ordonnanzoffizier des Präsidenten Carnot waren aus Paris herbeigeeilt, um das gräßliche Elend sich anzusehen und danach zu berichten bezw. Mittel zur Linderung der Noth der Hinterbliebenen zu ergreifen. Eine offene Lampe, die in einer Grube vorgefunden wurde, scheint die Ursache der Gas-Explosion gewesen zu sein.

— Für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Weißenburg i. E. sind bis jetzt 245000 Mk. gesammelt.

— [Unnatürlich.] In Althaldensleben ist ein 17 Jahr altes Mädchen, nachdem es sieben Tage hindurch ununterbrochen geschlafen hatte, gestorben. Während des langen Schlafes war die von den Aerzten beobachtete Herz- und Lungenthätigkeit eine völlig regelmäßige.

— Pauline Lucca denkt daran, demnächst der öffentlichen Bühne zu entsagen. Sie will aber vorher noch in Frankfurt am Main und in München auftreten. Dann gedenkt sich die berühmte Künstlerin dem Unterricht von besonders stimmbegabten und talentvollen Schülern und Schülerinnen zu widmen. Sie will sieben bis acht Monate des Jahres in Wien, die übrige Zeit auf ihrem Landsitz in Traunsee zubringen, jedoch auch dort den Unterricht fortsetzen. Pauline Lucca wird bei ihrer Villa sogar ein kleines Theater bauen lassen, um mit ihren Schülern daselbst Opern-Aufführungen veranstalten zu können.

Briefkasten.

J. S. Wenn Sie nicht die Erlaubniß zum „Kleinhandel mit Branntwein“ haben, dürfen Sie auch nicht Liqueur in versiegelten Flaschen einzeln verkaufen. Ein Erlaß des Ministers des Innern vom 20. November 1881 bestimmt: Nur der Handel mit Branntwein-Destillaten, deren Vertrieb nach einem für die jedes Mal in Frage kommende Gegend feststehenden Geschäftsgebrauche überhaupt nur in etiquettirten versiegelten Flaschen zu erfolgen pflegt, ist bei Abgabe in solchen Flaschen und Gesammtquantitäten von jedes Mal mindestens ½ Anker (17175 Liter) als ein von besonderer polizeilicher Erlaubniß abhängiger Kleinhandel nicht anzusehen.

K. Z. Gesinde oder Personen, welche von dem Besitzer einer Landwirthschaft zur Aufsicht über die Wirthschaftsarbeiten bestellt sind, Instleute u. s. w. werden mit Geldstrafe bis zu 15 Mark oder Gefängniß bis zu 3 Tagen bestraft, wenn sie ohne gesetzmäßige Ursache den Dienst versagen oder verlassen. Der Strafantrag muß spätestens innerhalb 14 Tagen vom Verlassen des Dienstes bei der Polizeibehörde gestellt werden (Gesetz vom 24. April 1854). Außerdem ist der Betreffende schadensersatzpflichtig. Ob auch der Anstifter belangt werden kann, läßt sich ohne genaue Kenntniß der Thatsachen nicht beurtheilen.

B. Danzig. In wie „unwürdiger Weise der „Gesellige“ gegen alles Katholische hetzt“, können Sie u. A. auch daraus ersehen, daß das Danziger schwarze Blättchen, welches diese Unwahrheit schreibt, den Originalbericht über die 6. General-Versammlung der Cäcilienvereine des Bisthums Ermland aus Wormditt aus dem „Geselligen“ ohne Quellenangabe abdruckt. Das Blatt hält mit Recht unsern Bericht für sachlich. Nur wenn es sich um fatale Sachen handelt, die unser Danziger Freundchen gerne todtgeschwiegen hätte (wie z. B. die Verurtheilung des katholischen Pfarrers Hartmann in Straubing zu Zuchthaus wegen Verleitung zum Meineide im Geldinteresse der Jesuiten oder wenn es sich um große Schenkungen und Erbschaften an den Papst handelt, für den in Deutschland von armen Leuten Peterspfennige gesammelt werden), wird die Quelle (der Graudenzer „Gesellige“) regelmäßig angegeben, um den katholischen Lesern den „Geselligen“ als ein „Hetzblatt“ zu denunziren. Auf diese Weise wird dann zugleich auch ohne Gefahr eine interessante Nachricht gebracht!

D. in P. Den Wortlaut von dergleichen Verfügungen können wir leider im Briefkasten nicht wiederholen, selbst wenn Sie uns angegeben hätten, wann überhaupt jene Verfügung abgedruckt worden ist. Wenn Sie gelegentlich nach Graudenz kommen, leiht Ihnen die Expedition des Geselligen gerne im Geschäftszimmer einen Band des Geselligen zum Nachschlagen.

H. Der wechselmäßige Anspruch gegen den Acceptanten sowie gegen den Aussteller eines eigenen (Sola-) Wechsels verjährt in 3 Jahren vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet. Die Regreßansprüche des Wechsel-Inhabers gegen den Aussteller und die Vor-Indossanten verjähren in drei Monaten vom Tage des erhobenen Protestes. Die Wechselverjährung wird unterbrochen durch Zustellung der Wechselklage. Der Erbe haftet für die Schulden, also auch für die Wechselschulden des Erblassers mit seinem eigenen, gleichviel woher stammenden, Vermögen, wenn nicht binnen sechs Monaten nach Ablauf der im vorliegenden Falle vom Todestage des Erblassers zu rechnenden sechswöchentlichen Ueberlegungsfrist ein vollständiges Verzeichniß des gesammten Nachlasses (Inventar) beim Nachlaßgericht von ihm oder einem Miterben eingereicht worden ist. Ist dieses Inventar eingereicht, so haftet der Erbe nur, soweit der Nachlaß reicht. Es empfiehlt sich also stets, wenn die Verbindlichkeiten des Erblassers nicht ganz klar liegen und feststehen, daß die Erben zu ihrer Sicherheit ein Nachlaß-Inventar bei Gericht niederlegen.

O. H. K. Der Miether hat bezüglich der von ihm vorgenommenen Verbesserungen der Wohnung folgende Rechte: Geschah die Verbesserung mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Vermiethers, so muß der Letztere dem Miether angemessene Vergütung zahlen. Fehlte jene Genehmigung und kommt keine Einigung zu Stande, so kann der Miether die gemachten Verbesserungen (Platte, Decke) zurücknehmen, jedoch nur insofern, als die Wohnung in denjenigen Stand, in welchem sie sich vor der Verbesserung befunden hat, wieder gesetzt wird.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Bohemia“, von Hamburg, am 23. Juli in New-York angekommen; „Normannia“, von Hamburg, am 25. Juli in New-York angekommen; „Rugia“, von Hamburg, am 25. Juli in New-York angekommen.

---

8. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Juli 1890, vormittags.

102 285 362 67 424 [300] 37 96 504 802 29 1034 74 [3000] 100
36 681 91 796 854 65 2071 97 339 463 76 528 88 644 [300] 700 3030
244 378 541 684 87 [3000] 846 54 4060 80 510 765 986 5135 296 340
421 500 85 960 90 6073 81 118 78 88 225 41 89 521 639 46 713 21 26
31 832 98 957 7073 [500] 86 [5000] 160 66 [3000] 201 95 304 45 477 647
63 68 95 734 8279 465 602 879 83 939 [3000] 9013 308 556 667 731 821

10235 370 86 418 576 650 865 11036 240 76 481 [500] 922 46
12070 173 229 [3000] 33 321 400 85 634 [500] 811 15 932 34 13083
288 303 435 528 614 19 787 997 14060 93 118 73 330 446 [500] 49 75
519 722 15084 119 291 400 13 78 506 77 677 759 872 904 9 16053
76 142 [300] 45 204 [1500] 375 737 847 931 17045 234 339 441 513 31
674 18112 15 27 49 268 485 694 896 19051 93 196 204 55 512 46
80 608 43 708 53 818 43 56 947 61

20065 153 283 433 513 29 638 990 21063 64 288 344 439 41 42
602 734 81 896 940 [3000] 90 22355 894 931 [300] 48 23028 102 304
43 95 406 75 560 91 641 91 900 24 52 24005 100 [1500] 242 383 [300]
459 83 609 716 49 894 25091 95 164 231 [1500] 33 335 38 51 433 558
79 642 866 70 983 [3000] 26089 113 81 371 526 647 83 [300] 759 940
98 27002 136 94 487 505 676 705 833 97 948 28074 231 370 448 582
627 [1500] 90 898 29057 [500] 201 58 317 82 457 [1500] 697 [3000] 937

30079 [300] 158 92 94 [3000] 451 770 90 824 914 31025 [500] 53
193 299 328 62 401 29 46 717 924 57 59 86 32000 37 346 609 59 735 59
812 901 21 37 33137 62 344 440 [500] 513 60 966 34043 46 207 319
27 34 511 775 35428 511 52 701 78 [500] 860 86 36123 260 90 382
91 566 793 37049 105 205 525 70 678 91 827 962 [1500] 38067 182
202 366 440 516 39 782 803 39238 52 424 53 85 564 90

40041 49 377 758 831 71 936 41058 358 425 631 36 64 841 76 78
42008 75 85 275 425 588 662 74 748 851 54 [500] 98 [300] 902 43302
38 496 502 632 85 96 718 44475 91 709 14 39 65 867 935 76 [3000]
45012 270 91 346 470 581 677 814 17 977 46122 64 273 369 405
[300] 11 13 536 605 702 885 938 54 [300] 68 47036 169 378 420 77 513
18 614 73 725 835 51 918 35 63 95 48044 75 160 242 80 94 309 48 82
492 713 875 93 49078 96 102 55 215 308

50214 398 459 536 99 664 85 702 50 65 [3000] 51092 464 508 70
92 731 808 89 926 49 52103 7 [1500] 317 49 467 617 809 40 53065
[300] 352 424 96 97 563 689 92 97 731 808 89 959 54101 16 47 [3000]
60 422 24 68 815 69 [3000] 910 55027 [3000] 68 142 301 [500] 26 475
77 80 594 818 990 56079 121 28 42 450 524 25 613 34 64 77 712 21 866
95 901 73 57017 401 725 914 26 58111 [500] 20 [300] 80 200 43 335
59 553 81 89 849 57 948 59177 213 [1500] 359 89 445 539 608 11 777
835 82 915 56 97

60267 301 617 66 917 64 [1500] 61066 271 [1500] 327 83 453 65
646 940 62 77 62065 75 [1500] 129 485 [3000] 629 78 708 800 39
63089 102 201 325 [3000] 47 [500] 459 79 524 64 81 99 734 41 57 879
902 6 64275 468 520 54 98 603 71 780 828 56 986 65071 150 206
[3000] 76 305 428 [500] 962 88 66154 87 98 308 419 88 906 29 62 98
67111 12 246 314 15 491 506 11 754 870 [1500] 91 68010 [500] 99
110 74 266 330 498 500 27 658 719 27 [3000] 29 853 925 69030 34 121
246 69 339 85 91 782 934 [300] 40

70117 61 82 235 324 25 484 703 34 886 979 71014 18 [300] 123
371 84 439 61 73 [500] 92 566 618 43 [500] 96 865 72 982 [500] 72006
37 43 109 63 441 727 827 34 908 83 73041 132 349 77 743 74061 132
[5000] 78 356 60 83 764 965 75062 124 240 353 403 11 520 708 970
76104 36 [3000] 82 227 354 428 97 [1500] 549 99 624 [500] 73 708 850
58 77044 169 90 569 89 708 844 55 996 78150 82 237 38 [300] 372 499
586 79220 38 66 401 [500] 48 94 606 706 [500] 26 43 858 98 917 41 55

80004 15 141 221 364 567 736 51 81016 79 96 132 83 225 [1500]
661 [300] 73 718 74 826 53 904 82054 80 89 133 542 726 71 83078
179 249 51 72 304 401 79 583 696 725 26 67 803 17 807 74 [300] 84217
378 92 484 528 59 86 739 837 936 70 85088 224 76 315 38 650 71 795
[1500] 809 45 963 86015 17 151 284 414 60 515 635 52 715 22 75 893
907 10 87227 59 305 417 51 565 75 [300] 600 15 19 69 843 82 88065
91 179 388 405 68 [1500] 539 607 12 [500] 37 38 706 815 65 72 85 86
89040 46 212 314 467 604 846 73 924 [1500]

90048 72 144 86 462 562 88 696 732 74 [300] 818 91009 47 118
268 [1500] 97 98 329 416 45 81 515 665 779 813 58 87 907 14 27 92022
127 66 [1500] 215 551 710 [300] 39 55 70 884 89 965 93021 77 118 68
318 [3000] 19 409 505 [500] 67 69 832 97 951 94235 330 [500] 408 520
[1500] 51 615 54 [3000] 875 911 95128 244 [500] 53 [500] 338 615 52
61 535 601 769 920 96468 620 21 [3000] 741 895 958 71 [1500] 97093
106 14 [1500] 36 81 228 587 619 867 98195 255 329 55 [10000] 88 558
91 679 776 863 54 933 71 84 99059 89 109 266 518 33 720 879 900 87

100072 [300] 117 20 30 [1500] 232 52 609 19 [500] 871 946 101105
307 66 69 491 518 699 736 66 824 63 957 63 102112 [300] 20 214 302
15 40 96 405 531 869 [500] 909 103157 78 [1500] 243 562 616 [500] 38
854 78 924 33 104344 88 [500] 452 76 514 680 [3000] 730 [300] 33
105016 [3000] 121 231 528 44 59 694 [500] 713 106043 186 328 77
436 72 538 71 711 811 12 107256 59 355 85 562 621 30 745 84 [1500]
810 [500] 63 977 108121 [1500] 82 [300] 459 522 92 [3000] 810 981
109103 57 99 424 39 72 [3000] 507 613 44 736 98 886 996

110085 201 27 393 476 568 648 712 30 [3000] 47 900 6 86 111097
102 50 251 72 312 [1500] 43 402 566 689 [5000] 810 112016 20 61 78
190 99 264 510 87 835 81 113001 28 67 137 366 72 479 [300] 92 542 607
54 73 935 114121 396 425 [500] 840 67 99 981 115202 17 [300] 49
365 458 605 37 [500] 40 97 783 946 116001 44 46 [1500] 199 243 369
73 769 117085 88 173 [500] 243 45 438 514 666 87 118086 95 216 21
76 389 92 99 453 635 [3000] 738 989 119082 112 [500] 22 [500] 436 51
522 634 778 811 40

120064 159 414 58 96 763 69 76 849 915 78 121012 [500] 36
[500] 124 205 14 68 331 658 719 25 39 56 94 892 945 [300] 55 69
122059 102 215 62 [1500] 76 303 26 426 558 60 90 602 8 92 721 908 37
92 123095 314 503 19 88 621 76 719 930 62 124237 337 41 45 90
428 43 547 65 670 91 [500] 803 [1500] 73 909 125002 13 411 76 96
877 998 126048 192 218 429 589 [3000] 665 758 985 92 127021 27
147 63 249 300 49 90 413 75 634 55 770 87 908 [3000] 60 128275 337
[300] 400 4 79 618 55 862 72 129235 525 774 930 65

130080 84 158 94 349 95 602 12 27 77 835 59 131285 467 802 58
957 132029 33 [500] 236 347 48 91 [3000] 451 577 623 [3000] 74 764
133015 44 45 139 49 73 247 447 72 887 134031 212 58 [300] 484
[1500] 525 [300] 657 725 882 135019 29 75 112 14 424 574 639 748
908 40 136251 335 519 61 715 861 905 137105 43 204 93 318 526 642
711 23 813 [1500] 942 138181 200 70 342 590 873 139000 121 47
[3000] 76 [1500] 213 81 327 49 805 958 81 94

140037 126 518 38 77 663 83 844 [1500] 982 141020 39 84 138
581 628 740 73 849 97 142212 44 417 98 640 96 716 832 915 16 73 95
143037 105 27 41 417 529 664 722 942 97 [5000] 144213 14 461 628
32 732 967 145025 191 264 306 95 431 575 659 63 748 59 843 974 91
146085 149 312 51 409 536 64 625 743 819 [500] 40 85 90 951 147017
23 29 37 370 87 501 68 90 634 864 77 96 148090 156 305 29 91 439 98
576 710 24 61 89 820 81 997 149015 33 127 274 306 408 52 619 30
64 83 90 [1500]

150208 321 404 39 61 151039 98 112 [300] 68 273 319 630 99 765
813 52 [300] 152076 267 314 425 637 792 153049 130 505 86 909 19
83 95 154022 499 560 98 769 155082 121 92 218 38 352 88 554 99
634 39 82 [1500] 83 741 838 156104 68 241 592 [1500] 778 826 906 40
157017 609 23 710 945 158005 57 61 236 38 79 549 600 11 [3000] 702
800 159144 380 537 98 99 753

160001 57 90 [5000] 217 480 94 566 626 56 758 [300] 877 956 61
91 161010 63 74 110 301 552 79 88 609 50 93 971 81 89 93 162026
104 49 56 352 489 91 578 [1500] 88 97 663 701 19 55 829 915 163228
377 451 644 45 917 80 164022 212 82 486 532 52 602 880 928 78
165275 356 420 610 71 763 808 22 901 166365 89 439 697 721 69 833
60 88 98 908 167132 52 57 233 371 438 99 524 623 747 832 92 978
168140 [300] 206 12 40 439 520 84 616 779 [5000] 827 169026 59 234
85 336 78 406 515 50 705 20

170075 280 395 469 544 608 35 81 731 876 171216 23 77 314 55
77 541 701 856 88 911 172042 89 157 260 92 373 466 534 711 22 88
01 4 29 173105 13 530 633 739 174013 132 215 27 430 580 767
946 52 175142 205 24 305 407 580 82 [1500] 792 861 85 940 [500] 86
176036 108 204 57 [3000] 89 393 461 [1500] 702 46 177020 113 244
87 307 46 73 671 717 41 42 70 807 925 178056 111 311 90 446 90 94
500 4 74 626 60 754 179077 127 346 644 882 928

180187 221 80 81 99 381 413 50 78 646 63 68 83 851 88 [3000]
181054 172 294 370 419 571 606 23 27 182240 618 76 708 803 183088
110 265 376 438 585 692 717 856 914 40 90 97 184078 278 358 61 90
773 807 917 79 98 185011 23 27 [300] 80 140 45 56 226 91 311 93 404
55 513 19 723 64 869 909 87 186034 60 79 145 57 423 547 69 63 770
955 187035 150 284 92 328 33 513 644 728 881 98 188054 75 95 140
63 [300] 233 64 328 439 628 713 820 44 189093 95 167 254 95 96 99
437 [500] 50 520 612 725 89

8. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Juli 1890, nachmittags.

13 21 61 98 247 319 651 877 998 1009 [1500] 32 228 665 88 95 847
58 978 99 2063 199 250 316 74 600 24 937 3214 75 312 469 569 720
[500] 816 902 35 4018 31 154 348 506 25 632 [3000] 88 756 815 951
5024 258 305 12 66 400 873 6010 138 781 7153 263 70 88 312 442 548
74 722 36 877 927 39 8003 232 42 68 309 10 63 545 729 [1500] 59 89
800 75 922 9079 194 229 303 [1500] 60 468 513 684 94 705 57 820 903

10017 56 63 153 77 376 429 638 [300] 77 915 16 11021 52 73 183
247 62 490 514 689 809 12147 54 731 804 70 13123 267 324 727 92
821 908 [500] 14085 177 95 231 [3000] 62 403 567 614 732 37 [3000]
45 58 62 923 43 15009 11 26 91 94 125 [300] 484 619 33 39 813 32 88
939 87 16035 240 311 34 567 88 615 84 758 851 75 17058 90 225 67
351 468 752 867 923 18300 517 740 65 [5000] 77 824 90 903 19246
64 84 473 89 508 [3000] 54 90 735 59 952 55

20054 154 233 70 90 337 76 412 [500] 643 703 915 21026 39 82
317 423 74 559 628 41 80 719 76 22107 [500] 61 75 90 256 431 58 580
637 760 829 23311 494 616 84 710 23 874 902 34 70 24053 71 223
605 77 [500] 736 803 948 25053 111 70 204 50 95 440 42 583 804 [300]
39 69 26092 269 [500] 490 755 829 61 900 27109 26 83 424 601 796
803 [500] 82 99 945 28037 222 29 311 636 47 93 801 75 29006 151 87
89 203 24 43 426 549 688 89 703 7 88 843 938

30021 38 160 79 340 86 416 521 [3000] 36 644 95 835 58 94 965 67
[3000] 31042 81 191 290 388 599 [40000] 741 60 847 993 32052 216
61 385 [15000] 545 87 610 67 69 788 858 977 33054 206 48 329 60 81
410 33 558 645 60 93 96 744 34179 [500] 252 60 391 402 702 9 863
35204 439 52 622 84 805 24 25 36027 82 164 274 319 508 8 [3000] 684
787 894 37148 383 426 631 760 70 91 844 922 38100 54 469 521 616
19 720 828 39166 235 367 79 459 508 [1500] 645 46 80 740 832 55 916

40145 334 42 75 451 [1500] 500 603 11 745 [1500] 92 813 53 938 48
79 41011 48 114 242 [3000] 51 423 [500] 506 682 703 12 924 63
42004 37 [300] 57 210 455 77 501 809 10 984 43000 171 288 [1500]
306 22 73 [300] 89 513 757 44359 460 62 507 645 956 87 45082 124
62 88 [500] 321 [3000] 451 65 734 922 46175 288 393 409 581 791 835
47139 253 386 467 579 84 764 927 89 48043 64 163 325 460 656 707
810 11 972 49050 68 352 400 52 519 59 84 86 602 91 730 37 978 79 82

50061 [3000] 133 550 660 83 755 818 51036 102 16 27 370 429 30 528
787 893 922 27 71 52073 318 71 523 727 39 867 [3000] 53117 315 536
52 634 37 766 75 890 [1500] 972 74 54012 93 138 83 546 48 94 607 30
82 93 820 43 45 905 55060 148 319 27 500 610 47 825 957 70 98 56032
60 168 255 303 10 49 448 68 500 87 751 943 86 92 [300] 57014 91 116
74 230 304 71 452 616 744 977 [500] 58001 20 232 55 79 423 628 774
839 75 59024 82 87 154 67 425 514 609 723 29 49 803 24 981

60001 52 211 [300] 26 38 402 511 30 35 [300] 600 857 61308 498
665 94 719 980 62060 219 25 89 369 461 504 726 821 79 979 63001 27
363 427 83 623 [1500] 865 64019 51 298 366 74 442 63 563 [3000] 608
65 717 [1500] 88 838 962 72 65043 66 496 719 828 97 905 36 66114 200
63 318 496 548 666 746 53 828 73 933 63 67058 205 18 65 507 709 879
915 68032 [3000] 85 108 41 393 419 81 84 865 945 60 69038 89 342
63 641 48 56 95 730 62 76 [500] 935

70118 85 352 473 749 820 928 71080 116 247 318 79 488 574 621
29 39 731 45 [3000] 850 975 72091 400 53 [500] 564 744 62 884 73055
260 354 91 429 75 515 75 675 97 [500] 711 18 36 880 906 41 85 74002
41 124 581 85 627 803 14 25 30 77 909 36 75083 133 268 410 541 56
673 837 76070 96 225 663 868 77059 64 97 142 67 265 [300] 357
404 665 705 36 82 [3000] 871 912 45 67 77 78069 196 267 398 451 79
578 654 705 27 900 79039 40 55 75 146 263 482 734 38 75 811 12 40
47 52 963 84

80008 61 106 246 67 474 501 65 87 98 692 712 25 66 800 27 68 91 97
81124 459 72 679 88 733 [500] 38 94 939 82005 383 85 400 576 804
83127 30 78 81 310 42 413 730 68 951 [3000] 83 84032 43 64 148 320
90 415 88 560 75 90 618 824 92 85091 311 36 440 54 517 66 634 805 70
908 86085 [500] 359 641 45 763 66 810 43 75 [300] 977 87023 106
15 [500] 56 86 201 73 637 67 701 30 809 957 [500] 88092 279 80
[500] 383 479 550 640 720 84 988 89328 56 73 90 932

90055 214 632 98 700 941 91086 129 207 76 431 814 30 944 92202
40 42 386 422 61 73 529 641 93252 369 91 635 57 58 767 885 94075
170 201 39 57 81 318 [500] 27 478 [3000] 568 95046 142 [300] 360 88
[300] 514 706 818 957 96205 32 473 709 900 75 97097 134 227 75 87
305 [3000] 425 86 603 81 709 57 98 817 [5000] 981 97 98088 222 93
498 520 [300] 777 99020 227 309 97 546 693 790 924

100016 36 54 147 281 356 57 77 533 [300] 613 [1500] 809 [3000]
101011 95 126 34 230 31 84 [300] 400 528 603 815 [3000] 102173 204
389 672 77 829 36 91 981 103001 314 413 736 104041 381 425 69 605
90 722 [300] 830 946 49 58 98 105065 225 415 514 19 [500] 948 79 89
92 106163 80 268 531 650 725 52 808 48 49 85 904 22 64 96 107093
277 482 85 [500] 544 [3000] 617 747 987 108002 123 258 424 606 49
98 784 816 68 90 [500] 109355 461 76 91 [1500] 556 90 616 99 [1500]
703 39 79 850 964

110098 281 340 85 97 490 561 78 706 883 111103 30 202 20 305
425 501 60 753 112013 15 211 [500] 361 [500] 495 540 [300] 607 733
84 96 113038 59 80 158 [1500] 284 [300] 324 67 453 90 534 615 77 723
41 809 36 76 93 987 114106 276 400 23 494 663 97 946 115021 68
109 80 91 343 411 661 755 803 54 70 93 116004 43 49 50 108 47 218
372 498 787 877 925 117078 163 93 415 536 57 875 [300] 118037
[75000] 159 406 51 75 515 636 54 68 97 734 62 998 119044 243 360
477 633 743 915

120016 38 [1500] 47 65 94 592 676 82 718 25 803 7 121271 99
369 431 510 59 674 770 122267 369 420 80 507 650 900 123031 170
369 496 688 701 [300] 951 124069 73 168 210 48 310 512 76 91 614 56
746 125031 163 67 297 315 82 92 470 565 659 779 802 126005 932
127078 184 230 71 332 40 637 70 880 922 128030 34 58 139 47 204
323 59 527 60 605 63 729 52 76 800 18 59 61 64 950 79 129035 151 239
[300] 574 666 720 66 883 926 47 [500]

130043 209 76 306 552 683 723 865 95 [1500] 945 131101 [300]
26 30 230 529 97 675 707 34 52 [1500] 63 833 [3000] 41 913 37
92 132037 375 82 539 625 79 746 [500] 74 133165 256 [500] 495 525
639 69 134064 91 192 319 78 520 639 832 55 970 135068 102 73 223
352 562 649 759 934 136010 154 [500] 357 61 402 98 507 [30000] 615
803 998 137153 267 407 606 85 96 753 890 906 46 138100 359 463
504 34 646 54 715 82 84 806 935 139061 187 276 80 417 60 523 635 39

140029 57 163 [3000] 232 338 [30000] 478 [500] 83 621 64 762 805
903 64 141254 382 418 89 722 966 142001 8 33 [500] 145 77 333 38
487 515 76 82 693 710 99 822 45 50 92 994 143335 57 437 83 518 689
778 848 91 940 144017 25 40 145 202 99 302 98 522 29 633 765 68
145231 569 763 829 85 [500] 925 146048 174 94 221 78 95 305 23 488
514 643 827 911 63 147158 304 408 603 90 913 37 92 148063 528 88
685 702 826 149010 104 25 28 51 320 76 664 81 [1500] 713 52 816 [300]

150030 51 143 73 92 [300] 253 57 68 327 29 34 58 486 633 39 710
48 890 930 42 151078 233 306 [300] 29 55 60 79 402 523 70 622 24 66
888 958 66 152114 252 [1500] 570 726 44 856 942 153056 139 59
[500] 76 392 487 514 57 686 794 883 952 79 154027 [3000] 35 224 78
546 155207 370 402 50 87 737 896 156433 75 538 648 52 96 986
157080 85 140 263 302 70 83 91 772 826 36 914 158257 463 75 573
643 67 964 159608 89 738 905

160019 36 242 92 553 77 [1500] 602 40 324 49 912 31 83 161038
111 282 498 639 759 60 803 19 26 946 162084 [1500] 107 13 411 25 50
52 593 748 843 [300] 76 980 163129 226 423 52 91 588 678 710 20 35
66 841 43 [500] 164003 12 166 [300] 328 33 430 545 46 68 981 165109
27 214 446 97 563 628 837 71 974 166052 86 [500] 172 226 349 432 93
583 802 3 36 73 167119 218 372 542 647 903 168016 [3000] 38
107 336 86 462 80 649 83 93 95 717 30 973 169006 [500] 116 251 79
301 95 411 88 830 69 928 32

170057 130 53 [1500] 76 361 511 676 824 [300] 171088 120 232 33
40 93 373 412 17 52 587 713 27 33 837 [500] 51 94 906 172172 [300]
86 230 635 733 [1500] 173027 34 42 106 33 212 92 309 506 660 817 913
63 99 [5000] 174099 122 33 68 216 311 [300] 85 439 65 67 702 933
175154 80 88 278 [300] 309 578 616 64 78 706 46 824 66 176097 188
539 95 619 47 54 93 805 40 49 908 177080 152 [10000] 220 53 72 505
99 882 178138 325 486 [3000] 594 602 25 715 99 817 50 179230 494
658 779 870 907 21 23 54 [3000] 72 81

180154 487 587 761 889 95 907 24 181038 57 108 66 70 276 [300]
375 76 93 440 516 647 58 982 182016 52 55 69 [500] 201 24 74 513 40
[1500] 93 672 760 90 887 183012 111 44 87 283 346 82 83 431 [300]
521 622 51 705 871 184018 127 347 463 583 610 713 871 997 185374
466 877 89 953 64 186005 36 415 82 516 918 187022 74 159 202
321 66 763 865 73 188241 310 53 400 76 92 696 [1500] 752 189140
55 97 359 461 [300] 83 534 602 20 22 48 715 24 820 82 902 14 24 98



Stammschäferei
Battlewo
bei Kornatowo Westpr.
Die diesjährige Auktion
über
circa 50 Stück
Rambouillet-Böcke
findet am
Donnerstag, den 28. August
Mittags 1 Uhr
statt. Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen liegen am Auktionstage hier aus. Wagen stehen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.
(4163e) **A. von Boltenstern.**



Rambouillet-Vollblut-Heerde
Königl. Domäne Schönfliess
bei Schönsee Westpr.
Beginn des freihändigen Bockverkaufs in hiesiger Stamm-Heerde **vom 1. August cr. an.**
Zuchtrichtung: Große Körper, zeitgemäßes edles Kammwollhaar mit kräftigem Charakter.
Züchter: Herr Schäferei-Direktor Albrecht-Guben. (3390)
Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf den Bahnhöfen Schönsee, Briesen und Kornatowo zur Abholung bereit. **Goedecke,** Administrator.



Aus meiner Vollblut-Rambouillet-heerde verkaufe ich (3013e)
sprungf. Böcke
von jetzt freihändig.
Donner,
Königl. Oberamtmann,
Steinau b. Tauer.

Sprungfähige
Oxfordshiredown-Böcke
18 Monate alt, gut geformt und stark entwickelt, sind billig verkäuflich in Annaberg bei Melno. (4003)

Bialutten (Postort) kauft
200 gesunde junge
Mutterschafe
mit großen Figuren. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises, des Gewichtes, des Alters und der letzten Lammzeit der Schafe erbittet (4457)
Die Gutsverwaltung.

---

500 Schafe
finden gute Weide zu Mk. 3 pro Kopf bis zur Aufstallung, eventuell werden solche auch für den Winter in Futter genommen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4636 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In Kl. Rogath per Gr. Schoenbrück werden gute (4623)
Milchkühe
zu kaufen gesucht.

☛ 50 sehr schöne, echte
Tauben
zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Geselligen unt. Nr. 4672.

Eine hochtragende Kuh
hat zu verkaufen (4634)
Modler, Weichselburg
bei Großnebrau.

Hühnerhündin
3 Jahre alt, gut dressirt, auf Enten- und Hühnerjagden geführt, hat billig zu verkaufen (4641)
Ritzki, Kgl. Hilfsjäger,
Hausmühle per Ortelsburg.

Das Rittergut
Kl. Lüblow
Kr. Lauenburg i. Pomm., soll **erbtheilungshalber** verkauft werden. Dasselbe war fast 50 Jahre in der Hand eines sorgsamen Wirthes, befindet sich daher in guter Cultur. Areal ca. 2300 Morg., davon ca. 1600 Morg. Acker, 500 Morg. Wald. Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte **H. Fliessbach** auf **Chottschewke per Zelasen.** (3541)

Ein Küchen- und Haushaltungs-Magazin
in frequentester Straße einer Stadt von 150 000 Einwohnern geleg., mit nur gangbaren Waaren, ist größerer Unternehmungen wegen für 18 000 Mk. per gleich oder später abzugeben. Reflektanten mit obigem Kapital wollen Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 4414 durch die Expedition des Geselligen einsenden.

Putzgeschäft
mit guter Land- u. Stadtkundschaft veränderungshalber zu verkaufen. Preis ca. 1000 Mk. Ladenhüter schon ausverkauft. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4516 d. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Guts- und Mühlen-Verkauf.
Eine **Wassermühle,** 200 Morgen Land, große Wasserkraft und schöne Gebäude. — Ein **Rittergut,** 1220 Morgen Land, 280 Morgen schöne Wiesen und gute Gebäude sehr billig zu verkaufen. Näheres durch (4668)
Wiese, Neidenburg Ostpr.

Suche als **Gutsschmied** von Martini d. Js. **eine Schmiede mit guter Kundschaft zu pachten.** Gefällige Offerten erbittet (4662)
Johann Schachtschneider, Kgl. Neudorf bei Wrotzlawken, Kr. Culm.

Für mein Manufaktur- u. Confektionsgeschäft suche zum baldig. Antritt
2 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig,
1 Kassirerin
welche Kenntnisse von der Schneiderei besitzt. Bewerber wollen gleichzeitig Gehaltsansprüche mittheilen. (4248)
L. Rehfeld, Allenstein.

Ein zuverlässiger, jüngerer **Commis** (mosaisch), welcher noch gegenwärtig in Stellung ist und in der **Tuch-, Manufaktur-, Material-, Getreide-, Destillations- und Stab- u. Kurzeisenwaaren-Branche** vollkommen firm, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 4513 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein **Nähmaschinen-Geschäft** suche einen
tücht. sol. Verkäufer
welcher der **deutschen und polnischen Sprache mächtig** ist, für Land- und Stadtkundschaft bei **Gehalt und hoher Provision.** Gefl. Offerten unt. N. K. an die Expedition der Allensteiner Zeitung und Kreisblatt. (4600)

F. m. Modew.- u. Confect.-Spec.-Gesch. s. p. 1. Sept. cr. e. d. poln. Spr. mächt.
tüchtigen Verkäufer.
Persönl. Vorstellung erwünscht.
A. Mendelsohn,
(4596) Pr. Stargard.

Einen flotten Expedienten
für Colonial- und Delikateßgeschäft sucht vom 1. resp. 15. August cr. (4455)
J. Bulitta, Allenstein Ostpr.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft, das Sonnabends geschlossen ist, suche ich
einen flotten Verkäufer und einen Lehrling.
Beide müssen der polnischen Sprache mächtig sein. **Bernhard Henschke,** Neumark Westpr. (4393)

Einen tüchtigen (4643)
jungen Mann
Materialisten, der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich
J. Fox, Gr. Lemkendorf.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Auf einem Gute von 950 Morgen findet ein
junger Mann
aus anständiger Familie Stellung zur Erlernung oder weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft. Keine Pensionszahlung; bei genügenden Leistungen kleines Gehalt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4635 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für meine Destillation- und Weinhandlung suche von sofort einen **perfekten Comtoristen.** Meldungen unter K. K. 16 an die Exped. der „Altpr. Zeitung" in Elbing. (4538)

Für mein Kolonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1 Oktober cr. einen gut empfohlenen
☛ **Commis** ☚
welcher des Polnischen mächt. ist.
Kenntniß der Garnbranche erwünscht.
Gehalt 300 Mark. (4631)
J. T. Pulewka, Gilgenburg.

Tüchtige Steindrucker
finden Beschäftigung bei (4583)
Adolph H. Neufeldt.
Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk,
Elbing.

Zwei tüchtige
Schlosser
werden zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftliche Meldungen zu richten an (4677)
Zuckerfabrik Pakosch (Prov. Posen)

Tüchtige Schlosser
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuß. Stargard.

Schmiedegesellen,
1 Schirrmeister, sowie
Arbeiter für die Feilbank
können von sogleich eintreten bei
4567) W. Spaencke, Wagenfabrik.

5—6 tüchtige (4495)
Rock- und Hosenarbeiter
finden bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung bei
M. Michalowitz & Sohn,
Briesen Wpr.

Th. Tobias, Briesen Wpr.
sucht für sein Herrengarderoben-Geschäft nach Maaß (4492)
4—5 verheirathete
Schneidermeister.
Nur gute Arbeiter finden bei hohem Lohne Berücksichtigung.

Kürschnergeselle
(Mützenarbeiter)
find. dauernde Beschäftigung bei
Jacobius, Pr. Stargard.

Zwei Stellmachergesellen
sowie (4655)
ein Lehrling
erhalten von sofort Beschäftigung.
A. Riedlich, Stellmachermeister,
Grabenstraße 22.

Einen tüchtigen (4642)
Gerbergesellen
der trockene Zurichterei u. nasse Arbeit versteht, sucht von sofort bei hohem Lohn
C. Kurella, Ortelsburg.

Ein tüchtiger, solider (4618)
Windmüller
findet von sogleich Stellung.
Mühle Bobau.

Ein unverh. Gärtner
mit guten Zeugnissen wird von sofort gesucht. Dominium Borowno bei Klahrheim. (4539)

Ein alter Gärtner
bittet Herrschaften um Beschäftigung mit Gartenarbeit in Graudenz oder in der Umgegend. (4652)
Bolte, Nonnenstraße 3, 2 Tr.

Malergehilfen
können von sofort eintreten bei (4557)
E. Dessonneck.

4—6
Malergehilfen
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei 10 Mk. wöchentl. Lohn und freier Station bei (4621)
Pohlmann, Neidenburg.
Reisekosten werden erstattet.

Anstreicher
können von sofort eintreten bei (4557)
E. Dessonneck.

Ein anständiger, junger (4164)
Barbiergehilfe
bei 4 bis 5 Mark Gehalt wöchentlich und Nebenverdienst kann sich melden bei
C. Schultz, Barbier, Culmsee.

Ein junger, zuverlässiger (4481)
Bäckergeselle
zum sofortigen Antritt gesucht. **Paul Damme,** Bäckermeister, Culm a. W.
Reisegeld wird vergütet.

Drei durchaus tüchtige u. nüchterne
Schachtmeister
finden sofort dauernde Beschäftigung bei Bauunternehmer **Borczinski** in **Sandhof** bei **Marienburg,** zu melden am Güterbahnhof **Dirschau.** (4584)

Inspektor
bei 600 Mark Gehalt, sowie
Hof-Verwalter
(gleichzeitig Rechnungsführer und Amtssekretär) bei 450 Mk. Gehalt wird zu sofort gesucht. Beide drei Jahre hindurch alljährlich je 50 Mk. Zulage. Polnische Sprache nöthig. Nur sehr gut empfohlene, erfahrene Beamte finden bei persönlicher Vorstellung Berücksichtigung. (4622)
Dom Sloszewo
per Strasburg Westpr.

Suche zum 20. Septbr. oder 1. Okt cr. einen älteren, unverheiratheten, einfachen (4542)
Wirthschaftsbeamten.
Nur mit besten Zeugnissen versehene wollen sich mit Abschrift derselben melden. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt im ersten Jahre 500 Mk. Nichtbeantwortung der Offerte innerhalb 2 Wochen bedeutet Absage.
v. Weitzel, Dom. Warglitten a. H
bei Reichenau Ostpr.

Erster Beamter
erfahren und zuverlässig, mit guten Empfehlungen, für eine große Wirthschaft gesucht. Offerten mit Angabe d. bish. Thätigkeit, Lebensalter, Abschr. d. Zeugnisse erbeten an die Expedit. d. Gesellig. unt. Nr. 4491.

Gesucht zum 1. Oktober für ein großes Gut unter Leitung des Herrn
ein unverh. Inspektor
evangelisch, energisch, gut empfohlen, mit Rübenkultur vertraut; Gehalt 750 Mk. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4639 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verheiratheter, herrschaftlicher
Kutscher
mit Scharwerkern, ein verheiratheter
Hofmann
mit Scharwerkern werden gesucht zum 11. November. Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof. (4444)

Ein verheiratheter (4573)
Schäferknecht
gesucht. Dom. Chelmonie b. Schönsee.

Verheirath. Kutscher mit Scharwerker
zu Martini d. J. gesucht in Victorowo bei Rehden.
Gewesene Kavalleristen oder Artilleristen bevorzugt, persönliche Vorstellung Bedingung. (4606)

Gesucht baldigst oder zu Martini
ein Vorreiter
deutsch. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof). (4638)

Arbeiter zum Mähen
finden bei sehr hohem Lohn Beschäftig.
(4628) Ribenz bei Kulm.

Einen Lehrling
suche sogleich für mein Colonialwaaren- und Wein-Geschäft. (4629)
A. Kirmes, Thorn.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft
J. Goldstein, Saalfeld Opr.

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich (4625)
einen Lehrling.
Ed. Stahr, Riesenburg.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten in (4626)
A. Wiese's Konditorei, Thorn.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht (3294)
L. Gelhorn, Thorn,
Wein-Gros-Handlung.

In meiner Buch- und Kunsthandlung kann sofort oder später (8278)
ein Lehrling
gegen monatliche Vergütigung eintreten **R. Barth,** Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Jopengasse 19.

Wir suchen sowohl für den technischen Betrieb wie auch fürs **Komptoir** zum **sofortigen** Antritt ein jungen Mann
als Eleven.
Bewerbungen, denen Zeugniß-Abschriften und Lebenslauf beizufügen sind, erbitten schleunigst und wird hauptsächlich auf gute Handschrift reflektirt. (4458)
Dampfmolkerei Froegenau Ostpr.

Lehrlingsgesuch.
Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen intelligenten Lehrling aus achtbarer Familie. Logis und Beköstigung im Hause. Eintritt am 1. resp. 15. September cr. (4640)
M. Sommerfeld, Braunsberg Opr.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche (4599)
einen Lehrling.
A. Jebram, Soldau Ostpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche für sogleich oder später einen der polnischen Sprache mächtigen (4529)
Lehrling.
Ulrich Grün, Graudenz.

Ein älterer junger Mann, noch in Stellung, beid. Landesspr. mächtig, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Stellung per 1. Oktober cr. **als Reisender oder Führer einer Filiale der Colonialwaaren-Branche.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4408 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein mit gut. Zeugnissen vers., verheiratheter **Müller,** tücht. Schärfer, der auch Schneidemüllerei u. Holzarbeit versteht, kann sofort eintreten bei Joseph Herzog, Kollinz-Mühle b. Preuß. Stargard. (4646)

Sorgsame Pflege und liebevolle Aufnahme finden schulpflichtige
Mädchen
in einer fein. Familie Danzigs. Näh. in der Exped. des Gesell. unter Nr. 1869.

Pensionat.
Schulpflichtige Mädchen u. junge Damen finden frdl. Aufnahme **bei M. und M. Schulze, Bromberg,** Danzigerstr. 47, früher Dombrowken bei Gr. Neudorf. (4113)

Suche sof. ein. gepr. mos. (4487)
Erzieherin
zu 4 Kind., musikal., mit besch. Anspr.
S. Bandsburger, Prust, Kr. Tuchel.

Eine geprüfte, musikalische (4286)
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen, wird für 2 Mädchen von 9 und 7 Jahren zum 1. Oktober in Dahlkeshof b. Bandsburg Wpr. gesucht. Zeugnisse erbeten.
Frau H. Sünkel.

Eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
findet **sofort,** auch zum 1. September cr., in meiner Kurz-, Weiß-, Woll- u. Spielwaaren-Handlung Stellung. (4627)
J. Wollenberg,
Bromberg.

Suche wegen Krankheitsfall von sogleich oder 15. August ein erfahrenes
älteres Kindermädchen od. Kindergärtnerin 2. Klasse
zu 2 Kindern von 4 und 2 Jahren, Gehalt nach Uebereinkunft. (4456)
Frau A. Römer,
Dom. Gr. Schönwalde p. Lessen

Ein junges Mädchen
aus anständ. Familie, welches das Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft gründlich erlernen will, sucht Stellung. Näheres b. A. Günther, Bahnhof Lautenburg.

Eine Nähterin
die auch das Reinigen einiger Zimmern übernehmen muß, wird zum 1. Oktober für das Land bei gutem Lohn gesucht. Meldungen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 4138 durch die Expedition des Geselligen zu richten.

Zwei tüchtige (4649)
Einzieh-Mädchen
die das Abhauen verstehen, finden dauernde Beschäftig. in der Bürstenmacherei bei A. Wilke, Grabenstraße 49.

Zur Vertretung der Wirthin wird
eine tüchtige Wirthin
die mit Milchbuttern Bescheid weiß, gut kocht, vorläufig auf 4—6 Wochen verlangt. Offerten brieflich an Dom. **Kl. Nappern** b. Loebau. (4630)

Ein anständiges
junges Mädchen
das der polnischen Sprache mächtig ist, sucht Stellung in einem Weißwaaren-Geschäft. Schriftliche Meldungen unter Nr. 4650 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Erlernung des Haushalts und der Wirthschaft findet ein (4637)
junges Mädchen
Stellung bei Fr. Stinshoff in Hornsberg bei Bergfriede Ostpr.

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen leben müssen, finden bei bill. Preisen gute u. verschw. Aufnahme. Heb. **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15

Damen besserer Stände find. zur Niederkunft unter streng. Diskr. liebev. Aufnahme bei Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. (Bäder im Hause)

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.

Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Den vielen täglich an mich gerichteten Anfragen die ergebene Mittheilung, daß die im ganzen Deutschen Reiche so schnell beliebt gewordene (3452)

„Grete"-Tapete
pro Rolle 20 Pfg.,

welche anderen Tapeten gegenüber den doppelten Werth hat, stets vorräthig und **nur allein** von meinem Versand-Haus in Bromberg zu beziehen ist. Gleichzeitig empfehle Tapeten von 10 Pfg. bis zu den elegantesten Genres u. werden Muster **auf Wunsch überallhin franko** versandt. **Gustav Schleising**, Ostdeutsch. Tapet.-Vers.-Gesch., **Bromberg.**

„Pallas"-Nähmaschinen

in bekannter Güte, auch auf Abzahlung, billigst bei (4494)

M. Michalowitz & Sohn,
Briesen Wpr.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfund 50, 75, 1,00, **Halbdaunen** 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, **dieselben** zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3,
Probesendungen
von 10 Pfund gegen Nachnahme,
Große Betten von 5,50 **Kopfkissen** von 1,50 an
Fertige Bettbezüge, Laken, Inletts, Steppdecken
in allen Größen,
Damenhemden, Pantalons u. **Jacken** 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Staubröcke
mit Plissé u. in hübschen Mustern 2,80.
Anstandsröcke in verschied. Streifen 2,10,
Kinderwäsche
in allen Größen und guter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen

H. Czwiklinski.

Deutsche
Thonröhren- und Chamotte-Fabrik
Münsterberg i/Schl.
Lager bei
Frucht & Steiner
Zimmer- und Maurermeister
Culm. (1374)

Trockene birkene Bohlen
für Tischler, offerirt (4666)
Will, Oslowo bei Laskowitz.

Garantirt echte
Pfälzer- und Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 Pfg. an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 Pfg. an per Liter)
flaschenreif — in Fäßchen v. 25 Ltr. an. Zuf. unt. Nachn. franco Empfangsstat.
Postproben berechnet franco!
Richard Bing, Speyer a. Rhein

Vorzügliche Matjesheringe, Neue schott. Vollheringe, Shetland Matties
zarter, fetter Fisch,
Brabanter Sardellen, Geräucherten Weserlachs, Sardinen in Oel

Helgoländ. Kronenhummern, Amerik. Ochsenpökelzunge, Amerik. Frühstückszunge Corned beef

(4860)

Schweizer, Tilsiter, Münster-, Roquefort-, Edamer, Elbinger, Liptauer, Woriner, Harzer und Kräuter-Käse
offerirt preiswerth
Julius Holm.

Die beste Pflanzzeit ist jetzt!
Großfrüchtige (4632)
Garten-Erdbeeren
in den schönsten Sorten; schöne, starke tragbare Pflanzen, für jeden Boden passend, 100 Stück 2,— Mk.;
gefüllt blühende, großblumige
Pracht-Nelken
für den Garten, in allen Farben. Starke Pflanzen, 100 Stück 1,50 Mk., versendet
Franz H. Mayke,
Konitz Wpr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Marienwerder und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am

Montag, 4. August cr.
in **Marienwerder, Marienburgerstraße 125/127,** im Hause des Herrn **Robert Rosinski,** ein

Leinen-, Wäsche-
und
Ausstattungs-Geschäft

eröffnen werde. (4619)
Mein Bestreben wird es sein, durch Reellität und solide Preise gütiges Vertrauen zu erwerben, und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Richard Schulz
Marienwerder.

Freistehendes eisernes
Sägegatter
fast neu
billig zu verkaufen.
Aktien-Gesellschaft
H. F. Eckert, Bromberg.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden,** bei **Magen- u. Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — **Anfragen über das Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause u. Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (4472)

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Droguen-Geschäften, Apotheken etc. [1393a]

Zur bevorstehenden Rübenernte offeriren komplette. (3431)
Feldbahn-Anlagen
nebst **Rübentransportwagen zu Kauf und Miethe.**
Auch gebrauchte Anlagen stets vorräthig. Preislisten u. Kostenanschläge frco. u. grat.
Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik. Filiale Bromberg.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.
Als tägliches, diätetisches Getränk
empfohlen. (3356b)

Dasselbe zeichnet sich durch **Wohlgeschmack, Nährgehalt** und **leichte Verdaulichkeit** hervorragend aus.
Mit **Milch** gekocht ist **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao** als tägliches Getränk ebenso anregend wie kräftigend und besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.
Mit **Wasser** gekocht ist es ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.
Gebrauchs-Anweisung auf den Büchsen.
Verkaufspreise per Büchse: M. 2,50, M. 1,30 und M. 0,50.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maisproduct. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur **Verdickung** v. **Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortrefflich. in Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30. Pf.

Ernte-Einfuhr-Pläne

auch als
Unterlege-Pläne beim Dreschen
zu verwenden, empfehlen (1987)
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Krause & Sachs, Berlin, Krausenstr. 74.

Cigarrenfabrik und größtes Versandtgeschäft Deutschlands.

Im vorigen Jahre über 40000 Postsendungen. Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche Fabrikate und fabelhaft billige Preise. Von 300 Stück an franko gegen Nachnahme oder Beifüg. des Betrages.

Nr. 22	Nr. 24	Nr. 26	Nr. 30	Nr. 32	Nr. 36	Nr. 40	Nr. 42	Nr. 50	Nr. 60
M. 2,70	M. 3,60	M. 4	M. 4,60	M. 5	M. 5,50	M. 6	M. 7	M. 8	M. 10

Gegen Caution geben wir Commissionslager zum Wiederverkauf.

(4518c)

Zwanzigjähriger Erfolg.

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist **Professor Dr. Modeni's**



Vorher

Bart-Erzeuger.

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. Discretester Versand. Flacon Mk. 2,50, Doppelflacon Mk. 4. **Allein echt** zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a/Rh.,** Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik



Nachher



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., **Doppelflasche Mk. 1.40.** — Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Graudenz Ap. Rosenbohm; Königl. privileg. Schwanen-Apotheke, Serger & Güldenpfennig; in **Freystadt** Ap. Roßmann; in **Lessen** Ap. F. Liebig; in **Bischofswerder** Kossak'sche Apotheke; in **Schwarzenau** Ap. O. Baum; in **Rosenberg** Apoth. Lottermoser, sowie in den meisten Apotheken in **Westpreußen** und **Posen.** (6721b)

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Wassersucht heilbar durch **Hydrops-Essenz.** — In jedem Stadium sichere, schnelle Heilung, Fehlkur vollst. ausgeschl. Für sicheren Erfolg wird Garantie geleistet. Hülfe selbst da, wo bereits jede Hoffnung aufgegeben. Zur vollständig. Heilung genügen 1—2 Flaschen à Flasche Mk. 5,—. Ferner empfiehlt Dr. **Liebers Nerven-Elixir** à Flasche 1½, 3 u. 5 Mk. sowie **St. Jacobs-Magentropfen** à Flasche 1 und 2 Mk. (306c)
Das Buch **„Krankentrost"** sende gratis und franko an jede Adresse. Hauptdepot: **Einhorn-Apotheke, Köln a/Rh.**

Sechs erste Preise.
Einzig höchste Auszeichnungen.
Inhoffen's Java
anerkannt bester und billigster Kaffee
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 88 90, 95 u. 100 Pf. pro 1/2 Pfd.-Packet.
Niederlagen:
Graudenz: F. Dumont, Lindner & Co. Nachflg., Julius Wernicke. (844)
Culm: Otto Peters.

Ein 6füßiger (4243)
Drill
Preis 180 Mk. und eine 12füßige
Universal-Breit-Säemaschine
Preis 60 Mk., beide neurepairt, stehen zum Verkauf. **Dominium Klecewo** per Mlecewo, Bahnhof. (4243)

Gelben Senf
offerirt die Samenhandlung von
J. H. Moses,
(4669) **Briesen Wpr.**

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Für Handelsleute und Hausirer!

Gestrickte Wollwaaren: **Westen, Damenröcke, Beinkleider, Kinder-Trikots, Normal-Hemden und -Hosen** rc. fabricirt in großartigem Maßstabe und liefert ohne Zweifel am billigsten

Otto Rothe,
Wollwaaren-Fabrik,
Fraustadt i. P.
Illustr. Preislisten gratis u. frco.

Besten englischen
Futterrüben-Samen
(größter Ertrag) (4670)
offerirt und versendet franko
die Samen-Handlung von
J. H. Moses,
Briesen Westpr.

Krebse
von 1 Mark bis 6 Mark pro Schock offerirt (1707) A. Lux, Culm a. W.

Konschützer Braun-Bier
vorzüglich schön, empfiehlt in Flaschen und Gebinden **Gustav Brand.**

Münchener Bierkäschen
à 10 Pf. bei Gustav Brand.

Eine **gut möbl. Wohnung,** Stube, Schlafkabinet, Zubehör, zu vermiethen Kirchenstraße 12. (4661)

Ein gut möbl. **Zimmer** ist von sofort zu haben. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen. (4569)

Kleines möbl. **Zimmer** zum 1. August zu verm. Langestr. 11. Carl Simon.

1—2 möbl. Zimmer zu vermiethen Oberbergstraße 28, I Tr. (4617)

Ein Speicher
mit 3 Schüttungen, Oberthornerstraße, ist sofort billig zu vermiethen (4645)
Abr. Jacobsohn Söhne.

Sängerfest Wien.
Führer durch Wien u. Umgebung. Mit Plan der Stadt, Illustrationen und Eisenbahnkarte.
Preis 50 Pfg. Nach Auswärts franko gegen Einsendung von 55 Pfg. in Marken. (4653)
C. G. Röthe'sche Buchhandlung (Paul Schubert) **Graudenz.**